

Jahrbuch 2016/2017





2017: DER LANDESVERBAND IN ZAHLEN

Leistungsdaten

Rettungsdienst:

581.729 Einsätze Rettungswagen

171.235 Einsätze Notarzteinsetzfahrzeug

Helfer-vor-Ort-Gruppen:

Rund 3.600 Ehrenamtliche wurden 58.148 Mal zu Einsätzen gerufen.

Psychosoziale Notfallversorgung:

400 ausgebildete Kräfte mit 1.414 Einsätze

Stationäre Einrichtungen in den Kreisverbänden:

48 Seniorenzentren und Pflegeheime mit rund 2.500 Plätzen

Spendeneinnahmen:

1.073.888 Euro aus bundesweiten Spendenaufrufen

Blutspendedienst:

295.334 Blutspenden in den 34 Kreisverbänden

DRK-Seniorenreisen:

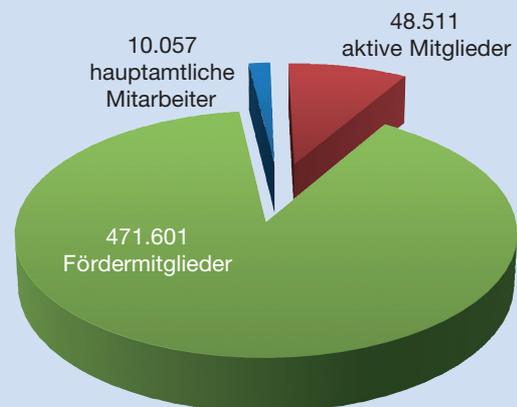
Rund 700 Reiseteilnehmer pro Jahr

Kindertagesbetreuung:

600 Kinder finden in

12 Kindertageseinrichtungen Platz

Mitglieder und Mitarbeiter



Organisation

2016	2017	
34	34	Kreisverbände
677	672	Ortsvereine
716	725	Bereitschaften
233	219	Gemeinschaften
		Wohlfahrts- und Sozialarbeit
19	19	Bergwachtbereitschaften
5	6	Wasserwachtgruppen
644	636	Jugendrotkreuzgruppen
644	686	Schulsanitätsdienstgruppen

INHALT

Vorwort	4
Mitglieder des Landesausschusses	6
Präsidium	7
Rotkreuzgemeinschaften	8
Jugendrotkreuz	16
Sozialarbeit	20
Rettungsdienst	28
Öffentlichkeitsarbeit	34
Verwaltung	36
Finanzen	42
Landesschule	44
Blutspendedienst	46
DRK-Reisen für Senioren gGmbH	48
Krankenhaus vom Roten Kreuz	50
Schwesternschaften	51
Statistik, Mitgliederzahlen	52
Organigramm	54
Kreisverbände	56
Tabellen und Übersichten:	
Stationäre Einrichtungen der Kreisverbände	31
Blutspenden 2016 und 2017	47

IMPRESSUM

Herausgeber: DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Landesgeschäftsstelle, Badstraße 41, 70372 Stuttgart

Verantwortlich für den Text: Hans Heinz, Landesgeschäftsführer

Redaktion: Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit Udo Bangerter, Ulrike Klug

Satz und Layout: INFOdienst GmbH, Im Weilig 2, 76275 Ettlingen

Druck: Krautheimer Werkstätten gGmbH, In der Au 15, 74238 Krautheim

Foto Titelseite:

Gero Breloer/DRK-Archiv

Fotonachweis:

Archiv des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg: 2, 8, 10, 13, 14, 15, 18, 19, 34, 48, 52

DRK-Archiv: Gero Breloer 38; Birgit Hiss 24, 25; Andre Zelck 11, 20, 22, 44, 52;

Sibylle Kölmel 26

DRK-Blutspendedienst: 46, 47

fotolia: 36, 39, 40, 41, 42

Verband der Schwesternschaften: 51

DRK-Kreisverband Mannheim: 16

Bergwacht Württemberg: 12

Rettungsdienst Bodensee-Oberschwaben: 28, 30, 31, 32, 33



Dr. Lorenz Menz
Präsident



Hans Heinz
Landesgeschäftsführer

„Das gute Verhältnis zwischen Ehrenamt und Hauptamt ist die Grundvoraussetzung für eine gute Qualität unserer Arbeit und für die Zufriedenheit derer, die sich für das Rote Kreuz einsetzen.“

„Mit Begeisterung helfen“

Gute Ideen begeistern immer – auch wenn es sie schon lange gibt!“ Dieser Satz aus einer der letzten DRK-Kampagnen ist heute so gültig wie nie zuvor. Er spricht den Kern des Roten Kreuzes an: Es ist die Begeisterung von Menschen, die Rotkreuzbotschaft der Gewaltlosigkeit, der Solidarität und der Mitmenschlichkeit in die Tat umzusetzen.

Der Gedanke der Solidarität und der Mitmenschlichkeit offenbart sich überall dort, wo Menschen Hilfe benötigen – egal wer sie sind, was sie sind oder woher sie sind. Ob arm oder reich, ob einheimisch oder fremd, ob schuldig oder unschuldig: im Moment der Not und der Hilfsbedürftigkeit spielt es keine Rolle. Deshalb setzen wir uns beispielsweise nach wie vor für die zu uns gekommenen Menschen ein, geben Hilfe, Unterstützung, Betreuung. Dasselbe gilt für kranke, sozial benachteiligte oder im Alter hilfsbedürftige Menschen.

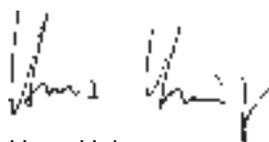
Ganz wichtig ist: Wir bleiben bei dem Erreichten nicht stehen. Wir entwickeln neue soziale Angebote; wir verbessern die Arbeitsbedingungen. Wir pflegen das gute Verhältnis zwischen Ehrenamt und Hauptamt – die Grundvoraussetzung für eine gute Qualität unserer Arbeit und für die Zufriedenheit derer, die sich für das Rote Kreuz einsetzen. Wir verändern uns, um die Herausforderungen zu bestehen. Bestes Beispiel ist die „Neuerfindung“ unserer Landesschule und die immer engere Zusammenarbeit der beiden DRK-Landesverbände in Baden-Württemberg.

Nicht nur der Elan, den die Schüler und Jugendlichen im Jugendrotkreuz überall im Lande an den Tag legen, stimmt zuversichtlich. Dass sich nach wie vor viele Tausend Menschen in den unterschiedlichen Diensten und Angeboten des Roten Kreuzes für die Mitmenschlichkeit begeistern, ist ein ermutigendes Zeichen. Die Kraft des Grundgedankens des Roten Kreuzes ist stark und begeistert. Das sind gute Bedingungen, auch für den anstehenden Stabwechsel an der Spitze des Landesverbandes.

Gerade weil unsere Hilfe heute nicht weniger wichtig ist wie früher, sind die engagierten Menschen in unserem Verband das höchste Gut. Doch ehrenamtliche Führungskräfte fallen nicht vom Himmel und hauptamtliche Fachkräfte sind auf dem Arbeitsmarkt begehrt, besonders in der Pflege und in der Notfallrettung. Diese Herausforderung wird uns über die kommenden Jahre begleiten. Aber wir haben Grund zum Optimismus: Die Botschaft des Roten Kreuzes ist heute nötiger denn je. Und diese Botschaft hat Zukunft.



Dr. Lorenz Menz
Präsident



Hans Heinz
Landesgeschäftsführer

Mitglieder des Landesausschusses

Neben den Mitgliedern des Präsidiums und den Vorsitzenden/Präsidenten der Kreisverbände (siehe hierzu „Kreisverbände“ ab Seite 56) gehören dem Landesausschuss an:

Die Vorsitzenden der Fachausschüsse:

Vorsitzende des Fachausschusses Ehrenamt
Elke Meyer

Vorsitzender des Finanzausschusses
Bruno Schmid

Vorsitzender des Rechtsausschusses
Peter Frank

Mitglieder als Vertreter der Gemeinschaften:

Kreisbereitschaftsleiterin
Waltraud Mohr

Kreisbereitschaftsleiter
Roland Kässer

Kreissozialleiterin
Marion Schmid

Leiter des JRK im Kreisverband
Manuel Riehm

Leiter der Bergwacht im Kreisverband
Edgar Balzer

Leiter der Wasserwacht im Kreisverband
Klaus-Peter Romer

Weiteres Mitglied:

Vertreterin der Badischen Schwesternschaft
Oberin Heike D. Wagner

Hinzugewählte Mitglieder:

Dr. Reiner Heeb
Roger Kehle
Prof. Eberhard Trumpp
Johannes Schmalzl
Bernd Engelhardt

Ferner nehmen an den Landesausschusssitzungen beratend teil:

Michael Sauer
Landeskatastrophenschutzbeauftragter

Prof. Dr. Werner Roman
Landeskonventionsbeauftragter

Hans Heinz
Landesgeschäftsführer

Frieder Frischling
Vertreter der Kreisgeschäftsführer

Ständige Gäste:

Dr. Peter Mein

Wolfgang Rüstig

SGH Ludwig Prinz von Baden
Ehrenpräsident

Dr. Else Färber
Ehrenmitglied

Lotte Müller
Ehrenlandesbereitschaftsleiterin

Es finden Neuwahlen bei der Landesversammlung
am 29.9.2018 statt.

Mitglieder der Fachausschüsse

Fachausschuss Ehrenamt:

Für das Jugendrotkreuz:
Elke Meyer, Nürtingen
Matthias Ruhl, Biberach

Für die Sozialarbeit:
Ulrike Würth, Stuttgart
Marion Schmid, Freudenstadt

Für die Bergwacht:
Ignac Moser, Schwäbisch Gmünd

Für die Wasserwacht:
N.N.

Für die Bereitschaften:
Renate Kottke, Böblingen
Jürgen Wiesbeck, Rhein-Neckar/Heidelberg
Waltraud Mohr, Stuttgart

Für die Kreisgeschäftsführer:
Jörg Kuon, Wangen

Für die Verbandsgeschäftsführung-Land:
Hans Heinz

Finanzausschuss:

Bruno Schmid, Ulm (Vorsitzender)
Alfons Herrmann, Biberach
Gerhard Moritz, Nürtingen-Kirchheim/Teck
Manfred Kluge, Bergwacht
Manuel Riehm, Böblingen
Simon Böttinger, Calw
Michael Tiefensee, Reutlingen
Bärbel-Anne Seemann, Böblingen
Caroline Greiner, Rhein-Neckar/Heidelberg
Markus Maute, Zollernalb

Rechtsausschuss:

Peter Frank, Tübingen (Vorsitzender)
Helmut Bezler, Aalen
Jörg Biermann, Karlsruhe
Sven Knödler, Rems-Murr
Manfred Hau, Tauberbischofsheim
Thomas Seifer, Zollernalb
Hans-Jürgen Strothe, Rhein-Neckar/Heidelberg
Helmut Jahn, Hohenlohe
Thomas J. Engeser, Rottweil
Dr. Franz-Christian Mattes, Sigmaringen

Das Präsidium des Landesverbandes



Präsident:
Dr. Lorenz Menz



Vizepräsidentin:
Ursula Keck



Vizepräsident:
Wolfgang Haalboom



Vizepräsident:
Dr. Eberhard Schwerdtner



Landesschatzmeister:
Axel Strunk



Landesjustiziar:
Michael Steindorfer



Landesarzt:
Prof. Dr. Wolfgang Kramer



Landesdirektorin der
Bereitschaften:
Renate Kottke



Landesdirektor der
Bereitschaften:
Jürgen Wesbeck



Landesleiterin der
Sozialarbeit:
Ulrike Würth



Landesleiter des
Jugendrotkreuzes:
Michael Jenner



Landesleiter der
Bergwacht:
Günter Wöllhaf



Landesleiter der
Wasserwacht:
Klaus-Peter Romer



Oberin der Württembergi-
schen Schwesternschaft
vom Roten Kreuz:
Susanne Scheck

Stand: Juli 2018
Es finden Neuwahlen bei
der Landesversammlung
am 29.9.2018 statt.

Am Präsidium nehmen mit beratender Stimme teil:



Landeskatastrophen-
schutzbeauftragter:
Michael Sauer



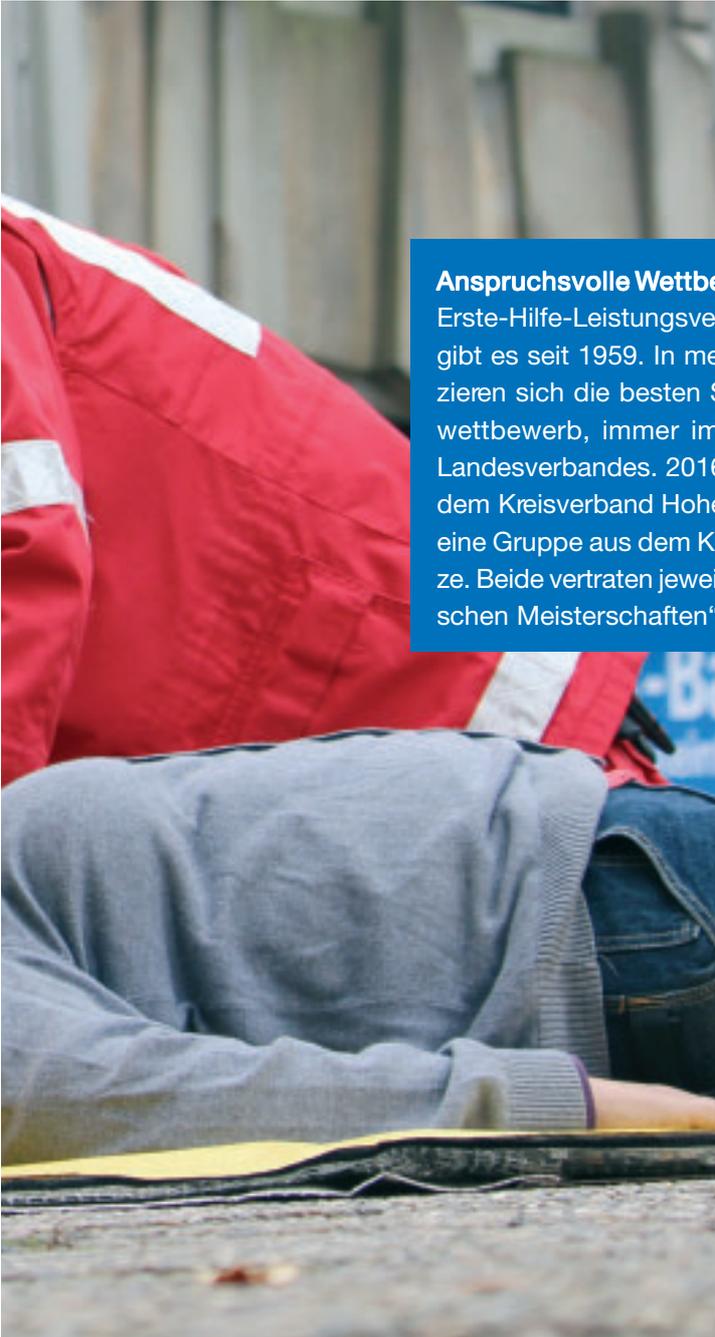
Landeskonzventions-
beauftragter:
Prof. Dr. Werner Romen



Landesgeschäftsführer:
Hans Heinz



Überzeugende
Kompetenz



Anspruchsvolle Wettbewerbe:

Erste-Hilfe-Leistungsvergleiche für die DRK-Bereitschaften gibt es seit 1959. In mehreren Bereichsentscheiden qualifizieren sich die besten Sanitäter für den jährlichen Landeswettbewerb, immer im Juli in wechselnden Städten des Landesverbandes. 2016 gewann in Nürtingen ein Team aus dem Kreisverband Hohenlohe, in Öhringen setzte sich 2017 eine Gruppe aus dem Kreisverband Ravensburg an die Spitze. Beide vertraten jeweils den Landesverband bei den „Deutschen Meisterschaften“ in Erster Hilfe.

Viele Tausend ehrenamtlich aktive Menschen engagieren sich in vielfältiger Weise in den Bereitschaften und den anderen Gemeinschaften der Mitgliedsverbände des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Sowohl im Sanitätsdienst als auch im Bevölkerungsschutz, in der Bergwacht, der Wasserwacht und im Jugendrotkreuz übernehmen die freiwillig aktiven Menschen eine Vielzahl von Aufgaben. Dabei stellen sie ihre Kompetenz und die Qualität ihrer Arbeit täglich unter Beweis: Ob als „Helfer vor Ort“ oder als Leitungskraft im Jugendrotkreuz, ob in der psychosozialen Notfallversorgung oder in der Auslandshilfe, ob als Lehrkraft in der Erste-Hilfe-Ausbildung oder als Mitglied in einer Rettungshundestaffel.

Bereitschaften

Von den insgesamt fünf Sitzungen des Landesausschusses der Bereitschaften wurden erstmalig zwei Sitzungen gemeinsam mit den badischen Kolleginnen und Kollegen durchgeführt, um eine engere Zusammenarbeit im Tätigkeitsfeld der Bereitschaften zu ermöglichen. So steht die Erarbeitung einer gemeinsamen Leitungs- und Führungskräftequalifizierung ganz im Sinne für einen gemeinsamen Weg in die Zukunft. Die Landesbereitschaftsleitung legte einen ihrer Schwerpunkte auf den Betreuungsdienst und wirkt aktiv bei der Erstellung eines Betreuungskonzeptes auf Landesebene mit. Ein Strategieprozess der Bereitschaften wur-

de angestoßen. Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung der aktiven Mitglieder, die durch die Schaffung eines erleichterten Einstiegs in die Bereitschaften begünstigt wird.

Das Kreisauskunftsbüro (KAB) konnte seine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Polizei intensivieren. Damit Daten nicht doppelt erfasst werden, wird das KAB bei zukünftigen Großschadenslagen der Polizei seine erhobenen Daten unter Beachtung datenschutzrechtlicher Vorgaben zur Verfügung stellen.

Die fortschreitende Digitalisierung macht auch vor den Bereitschaften nicht Halt: Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Novellierung des bisher bestehenden Programmes zur Mitglieder-, Einsatz-, und Materialverwaltung, das 2018 fertig gestellt werden soll.

Neben den seit 60 Jahren durchgeführten Erste-Hilfe-Landeswettbewerben der Bereitschaften fand 2016 zum 16. Mal der Leistungsvergleich der Verpflegungsgruppen im Landesverband Baden-Württemberg statt. Bei dem alle zwei Jahre stattfindenden „Feldkochwettbewerb“ traten in Aalen insgesamt vier Feldküchen gegeneinander an. Es gewann die Verpflegungsgruppe aus dem Hochschwarzwald, die mit einem badischen Sauerbraten sowohl das Publikum als auch die Jury überzeugte.

Helfer vor Ort

Helfer-vor-Ort-Systeme (auch bekannt unter First Responder) sind ein wichtiges und nicht mehr wegzudenkendes Element der Rettungskette. Im Landesverband Baden-Württemberg gibt es rund 3.600 ehrenamtliche Angehörige von Helfer-vor-Ort-Gruppen, die mit eigens gestelltem Material und Fahrzeugen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes lebensrettende Maßnahmen in der Nachbarschaft durchfüh-

ren oder am Ort überbrücken. Im Jahr 2017 alarmierte die Integrierten Leitstellen rund 58.000 Mal die Helfer vor Ort im Landesverband Baden-Württemberg. Einer Erhebung des Landesverbandes zu Folge konnten dadurch etliche reanimationspflichtige Patienten durch das schnelle Eintreffen der Helfer erfolgreich reanimiert werden. Die neue Rechtsverordnung der Landesregierung schafft für die Helfer vor Ort erstmals in Baden-Württemberg einen rechtlichen Rahmen.

Psychosoziale Notfallversorgung

In den Jahren 2016 und 2017 fanden jeweils zum Frühjahr und Herbst eine Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft PSNV statt. Diese Zusammenkünfte der Fachkräfte der Kreisverbände ermöglichen einen regen Erfahrungs- und Informationsaustausch und eröffnen einen Spielraum zur Entwicklung

neuer Ideen. Als Teil der DRK-Strategie „interkulturelle Öffnung“ wurde ein Pilotprojekt zur Ausbildung muslimischer Kriseninterventionshelfer ins Leben gerufen. Die Unterstützung des Sozialministeriums, Zuschüsse des DRK-Landesverbandes und Mittel der Notfallseelsorge im Landkreis Ludwigsburg ermöglichten den Pilotkurs.

Insgesamt durchliefen 15 Absolventen erfolgreich die „Fachausbildung Krisenintervention“. Die durch den Pilotkurs gemachten Erfahrungen werden in die allgemeine Ausbildung der Psychosozialen Notfallversorgung mit einfließen. Zusätzlich wurde ein Führungslehrgang PSNV in Leben gerufen, der abwechselnd an den Standorten der DRK-Landesschule und der Landesfeuerwehrschule stattfindet. Ende 2017 waren im DRK-Landesverband Baden-Württemberg rund 400 ausgebildete PSNV-Kräfte tätig. Sie leisteten 1.414 Einsätze.





Rettenhundearbeit

Im Landesverband Baden-Württemberg gibt es derzeit 24 einsatzfähige DRK-Rettungshundestaffeln in 24 Kreisverbänden. Für die Rettungshundeteams wurden in den Jahren 2016 und 2017 verschiedene Fortbildungsmaßnahmen angeboten. Die auf Initiative des DRK-Landesverbandes entstandene Landesarbeitsgemeinschaft der Rettungshunde leistet einen wesentlichen Beitrag zur Rettungshundearbeit in Baden-Württemberg. Durch die hilfsorganisationsübergreifende Zusammenarbeit wurden neben einer landesweiten Alarmierungsliste und der Planung eines gemeinsamen Rettungshundeforums 2018 auch Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt.

Bevölkerungsschutz

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg war seit 2013 an einer Evaluierung des Konzeptes zur Bewältigung von Massenanfällen von Verletzten des Innenministeriums Baden-Württemberg in verschiedenen Arbeitsgruppen beteiligt. Dieses Konzept konnte im Jahre 2016 verabschiedet werden.

Katastrophenschutzlager

Auch für die Zukunft wird das Zentrallager mit einer Halle voraussichtlich dem Land Baden-Württemberg als logistischer Dienstleister dienen. Durch das Land wurden u. a. mehrere tausend Feldbetten beschafft, die in Kirchheim/Teck eingelagert sind. Die Einlagerung von weiterem Material ist derzeit in Planung.

Erste-Hilfe-Programme

Da durch die Einführung des eintägigen Erste-Hilfe-Kurses mit nur noch neun Unterrichtseinheiten die Kundenanfragen bei den Kreisverbänden über das erwartete Maß hinaus angestiegen sind, ist auch bei der Qualifizierung der Ausbildungskräfte ein Anstieg zu verzeichnen. Mit der Einführung des neuen Basispaketes des Erste-Hilfe-Programmes erwartet die Teilnehmenden ein Erste-Hilfe-Kurs mit vielen Praxiselementen. Darüber hinaus wurde erstmalig eine komplett neue aufgearbeitete Erste-Hilfe-Fortbildung (Training) entwickelt. Für Interessenten, die sich in der Ersten Hilfe fortbilden möchten, bietet die Konzeption von „Fit in Erster Hilfe“ mit nur zwei Unterrichtseinheiten ein auf insgesamt acht Zielgruppen abgestimmtes Programm. Dazu zählen z. B. Erste Hilfe für Senioren oder die persönliche Notfallvorsorge. Zusätzlich wurden die Ausbildungskräfte der Kreisverbände auf die neue Lehr- und Lernunterlage zu Erster Hilfe am Kind eingewiesen. Und noch etwas ist neu: Im Jahr 2017 hat die Landesschule die Erste Hilfe für Feuerwehren in Abstimmung mit der Landesfeuerweherschule novelliert. Sie ist ein Teil der Truppmann-Ausbildung Teil 1 – Abschnitt Retten. Ebenso wurde ein neues Konzept für Mitarbeiter im Forst entwickelt und mit guten Erfolgen Pilotlehrgänge und Ausbildereinweisungen durchgeführt.

Aufgaben der Abteilung Rotkreuzdienste

Ehrungen, Internationale Angelegenheiten, Zivil- und Katastrophenschutz

- Ehrungen
- Auslandsarbeit
- Bevölkerungsschutz

Ehrenamtsförderung und Freiwilligenarbeit

- Schulung und Qualifikation
- Entwicklung QM-Systeme
- Projektmaßnahmen zum Ehrenamt
- Entwicklung und Vernetzung des Ehrenamtes

Fachdienste, Erste-Hilfe-Programme und Bereitschaften

- Unterstützung der Landesbereitschaftsleitung
- Beratung der Gemeinschaften zu Sicherheit, Ausstattung, Struktur und Recht
- Psychosoziale Notfallversorgung
- Dienstvorschriften und Ordnungen der Bereitschaften
- Führungskräftequalifizierung
- Rettungshunde

Internationale Soforthilfe, Einsatzmanagement

- Auslandstransporte
- Unterstützungseinheit und Zentrallager
- Sachspenden
- Einsatzlogistik

Bergwacht, Wasserwacht

- Grundsatzangelegenheiten und Fachberatung
- Staatszuschüsse
- Koordinierung, Prüfung und Schulung

Jugendrotkreuz

- Aus- und Fortbildung
- Internat. Begegnungen
- Jugendrotkreuz und Schule, Jugendbegleiter
- Gremien-/Verbandsarbeit



DRK-Bergwacht Württemberg

Im Haushaltsjahr 2017 hatte die DRK-Bergwacht Württemberg gemeinsam mit der Bergwacht Schwarzwald im Innenministerium neue Etatverhandlungen. Das Fördervolumen für Rettungsdienstmittel wurde auf 600.000 Euro erhöht. Im April 2017 war die DRK-Bergwacht Württemberg Gastgeber des Bundesausschusses Bergwacht in Balingen. Mit Vertretern des DRK-Generalsekretariats und weiteren Bergwachten stand der Besuch des Dienstgebietes der Bergwacht Oberes Donautal auf dem Programm.

Im November 2017 fand die Klausurtagung statt. Es wurde ein Maßnahmenplan für die Zukunft der Bergwacht entwickelt.

Der Ausblick auf das Jahr 2018 ist positiv. Nach Verhandlungen mit den Kostenträgern konnte das Be-

nutzerentgelt von 550 auf 650 Euro pro Bergwachteinsatz angehoben werden. Die Bergwacht Württemberg befasst sich darüber hinaus mit mehreren technischen Neuerungen. Nachdem ein erstes Grundlagenkonzept für die einheitliche Digitalfunkausstattung der DRK-Bergwachten in Baden-Württemberg erstellt und abgestimmt wurde, soll dieses Grundlagenkonzept nun in der Praxis erprobt und evaluiert werden. Nach der Auswertung werden die Erkenntnisse dem Land Baden-Württemberg als Grundlage für die Definition einer einsatztaktischen Funkausstattung und für ein Funkkonzept des Bergrettungsdienstes in Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt.

Nach wie vor sind im Einsatzgebiet der Bergwacht Württemberg und der Bergwacht Schwarzwald noch einige Funklöcher zu schließen. Im Februar dieses Jahres wurde daher das gemeinschaftliche Förderprojekt „Funkzellenvermessung“ der Bergwacht Württemberg und der Bergwacht Schwarzwald vom Landeskriminalamt Baden-Württemberg bewilligt, um mit eigens angeschafften GPS-Geräten im Einsatz-

gebiet Funklöcher aufzuzeichnen. Im Februar 2018 kaufte die Bergwacht Württemberg vier Drohnen. In der Bergwacht Schwarzwald sowie in der Bergwacht Bayern hat sich der Einsatz von Drohnen bereits als hilfreich erwiesen. Hintergrund der Anschaffung ist, dass mit dem Einsatz der Drohnen vermisste Personen wesentlich schneller aufgefunden werden können. Doch nicht nur Zeit kann eingespart werden, auch die körperlichen Ressourcen der Bergretter können geschont werden.

Für die dringend erforderliche Erneuerung des Fuhrparks der Bergwachten gibt es eine Zusage des Innenministeriums über eine Fördersumme von 600.000 Euro. Allerdings fehlen derzeit die für eine Beschaffung und Bestellung der Fahrzeuge nötigen Förderrichtlinien. Schließlich steht die Gründung einer weiteren Bergwacht bevor. Der DRK-Kreisverband Mosbach steckt mitten in Vorbereitungen.



Wasserwacht

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase wurde im Juni 2017 die neue Wasserwachtgruppe Heuberg-Donautal ins Leben gerufen. Aktuell liegt der Fokus der Wasserwacht Heuberg-Donautal auf der Schwimmausbildung und der Rettungsschwimmausbildung für Erwachsene. Auch Tauchkurse und Kinderschwimmen werden angeboten. Desweiteren soll der zivil-militärische Austausch und die Zusammenarbeit ausgebaut werden.

Ehrenamt

Verschiedene wissenschaftliche Studien liefern aktuelle Erkenntnisse über die Entwicklung und die Zufriedenheit des Ehrenamtes im Roten Kreuz. Durch anonyme Online-Befragungen wurden sowohl Motivation, Identifikation mit dem DRK, Zufriedenheit mit den Strukturen und der Qualifizierung in den Fokus genommen.

Kernsätze sind „Emotionale Bindung hängt unmittelbar mit Engagement und Wirtschaftsstärke zusammen und beeinflusst die Zukunftsaussichten“ (Alice-Salomon-Hochschule, Berlin), „Ehrenamt braucht Ressourcen“ (Prof. Dr. Rosenkranz, Nürnberg), „Entschlackung der Inhalte und didaktische Reduktion in der Leitungskräfteausbildung sind dringend notwendig“ (Prof. Dr. Ernst, TH Köln).

Mit den Erkenntnissen befasst sich seit 2016 der DRK-Bundesverband. Eine der Maßnahmen ist die Novellierung der Führungs- und Leitungskräfteausbildung. Aber auch der Fachausschuss Ehrenamt des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg bearbeitet diese Themen. Stets sind gemeinschaftsübergreifende Projekte und Ideen auf der Tagesordnung.

Unter dem Motto „Menschlichkeit braucht alle – Engagement in vielen Facetten“ fand der DRK-Frühstückstreff 2016 in der Landes- schule Pfalzgrafenweiler, statt. Den Blick auf die Theorie und Methodik der Sozialraumorientierung geworfen, zeigte Dr. Frank Früchtel von der Fachhochschule Potsdam in seinem Impulsreferat den Teilnehmenden weshalb Menschen sich überhaupt engagieren und anderen helfen. Die anschließenden Workshops befassten sich damit, wie inklusive Arbeit im Jugendrotkreuz, in den Gemeinschaften und im Ortsverein gelingen kann.



Eine große Gruppe aus Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern aus Baden-Württemberg führte 2016 den Fackelzug „Fiaccolata“ in Solerino an.

Die Fortbildungsreihe für ehrenamtliche Macher wurde im Dezember 2016 beendet, da die Projektförderung durch die Soziallotterie GlücksSpirale auslief.

In den letzten zwei Jahren haben 400 Rotkreuzler aus allen Gemeinschaften und Ebenen an den Bildungsveranstaltungen für das Ehrenamt teilgenommen.

Zur Studienreise nach Solferino fanden sich vom 23. bis 26. Juni 2016 über 70 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus dem Landesverbandsgebiet zusammen, um dort die geschichtsträchtigen Orte aufzusuchen und am traditionellen Fackellauf teilzunehmen. Ihnen wurde eine ganz besondere Ehre zuteil: sie durften die Fahnen und Rotkreuzgrundsätze vorneweg tragen und damit die Fiaccolata 2016 anführen.

In Umsetzung der DRK-Standards „Zum Schutz vor sexueller Gewalt“ verabschiedete im Dezember 2016 der DRK-Landesausschuss die

„Richtlinie zum Schutz vor sexueller Gewalt“. Dadurch haben sich die Kreisverbände, ihre Einrichtungen und alle Gliederungen zur Einhaltung verpflichtet. Seitdem wurde mit dem Aufbau und der Implementierung eines Netzwerks von Vertrauens- und Ansprechpersonen begonnen, welches stetig ausgebaut wird. Die Kreisverbände werden in ihrem Tun durch den Landesverband unterstützt.

Eine Studienreise führte Ende 2017 nach Berlin auf die Spuren des Roten Kreuzes. Die Besichtigung des Logistikzentrums im Flughafen Schönefeld war spannend. Aber auch die Geschichte des Roten Kreuzes während des „Dritten Reichs“ und in Zeiten des geteilten Deutschlands wurden vermittelt.

Um die Handhabung von Ehrungen und Auszeichnungen im DRK übersichtlich zu machen, wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss Ehrenamt eine entsprechende Handreichung für die Kreisverbände entwickelt.



Viele alte und bedürftige Menschen in Armenien erhalten Hilfe über den DRK-Landesverband Baden-Württemberg, zum Beispiel durch ein häusliches Pflegeprojekt.

Auslandshilfe

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg unterhält am Standort Kirchheim u. Teck ein Katastrophenschutzlager, über das wie in den Vorjahren einige Hilfsgütertransporte nach Armenien, Mazedonien und in die Ukraine abgewickelt werden konnten. In der Regel wird der Transport mit Speditionen durchgeführt. Es handelte sich hauptsächlich um kostenfrei zur Verfügung gestellte Hilfsgüter wie z. B. Pflegebetten, Rollstühle, Gehhilfen, Ausbildungsmaterial und sonstige Ge- und Verbrauchsmaterialien. Sämtliche Hilfsgüterlieferungen werden über die jeweiligen Rotkreuzverbände in den Empfängerländern abgewickelt. Die DRK-Kreisverbände beteiligten sich im Rahmen von bilateralen Partnerschaften zu ausländischen Rotkreuzeinrichtungen und lieferten in den letzten zwei Jahren ebenfalls Hilfsgüter und haben einen intensiven Erfahrungsaustausch gepflegt.

Bulgarien

In Bulgarien wurden im Berichtszeitraum vier Kinder- und Behinderteneinrichtungen unterstützt. In Mazedonien unterstützen wir weiterhin soziale Einrichtungen an verschiedenen Standorten. In Negotino fand ein Hilfsprogramm für alleinerziehende Frauen seine Fortsetzung. Es wurde eine Nähstube eingerichtet, in der die Frauen von ehrenamtlichen Fachkräften geschult werden. Sie haben nach ihrer Ausbildung die Möglichkeit als Näherinnen in benachbarten Betrieben zu arbeiten. Ende 2017 wurde eine größere Anzahl Stoffballen, Nähmaschinen und Bekleidung in das Projektgebiet geschickt.

Armenien

In den Berichtsjahren setzten wir unsere Hilfe für die notleidenden Menschen in Armenien fort. Die 22. und 23. Saison der „Küche der Barmherzigkeit – Suppenküche für Eriwan“ konnten jeweils für ca. neun

Monate durchgeführt werden. Es erhielten wochentags bis zu 450 bedürftige, meist ältere Menschen ein kostenloses warmes Mittagessen. Das Hauspflegeprojekt für 40 Patientinnen und Patienten wurde fort gesetzt. Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen wurden über die beiden Jahre hinweg an verschiedenen Standorten in Armenien, darunter Gyumri und Berd, unterstützt. 250 Kinder und Jugendliche freuten sich über die Hilfe. Seit der Eröffnung der Suppenküche im Jahr 1994 verteilten Mitarbeitende in der armenischen Hauptstadt Eriwan mehr als 800.000 kostenlose Essensportionen an Bedürftige. Der ehrenamtliche Projektkoordinator aus Schwäbisch Gmünd, Pfarrer Karl-Heinz Scheide, unterstützt uns insbesondere bei der Spendenakquise mit herausragendem Engagement. Seit dem Jahr 2002 sorgte er dafür, dass über 2,8 Millionen Euro an Spendengeldern für die Suppenküche gesammelt werden konnten.

Gemeinsam mit dem Armenischen Roten Kreuz setzten wir an fünf Standorten in den Provinzen Lori, Shirak und Tavush unsere Hauspflegeprojekte für bis zu 60 hilfsbedürftige alte Menschen fort. Dieses Projekt lief bis Januar 2018. Der DRK-Landesverband hat in den Berichtsjahren seine bundesweite Koordinierungsfunktion und regionale Federführung aller Armenienprojekte innerhalb des Bundesverbandes weiterhin mit Erfolg wahrgenommen. Der seit dem Jahr 1991 bestehende Partnerschaftsvertrag wurde in bewährter Weise mit Leben erfüllt. Es fanden Fortbildungsveranstaltungen für armenische Erste-Hilfe-Ausbilder statt.



Peru

In Abstimmung mit dem Peruianischen Roten Kreuz und dem DRK-Bundesverband setzten wir die seit 1991 dauernde finanzielle Unterstützung der indianischen YACHAQ-Gruppe fort. Dabei wurden wir von der Anthropologin und ehrenamtlichen Projektkoordinatorin, Dr. Inge Bolin, kompetent unterstützt. Zu dem engagierten Unterstützer-Team gehören ein Dutzend ehrenamtlich Freiwillige, unter ihnen Heilerinnen und Heiler, meist Lama- und Alpakahirten sowie eine Hebamme, eine Zahnärztin, eine Juristin und eine Lehrerin. Das Ziel ist die Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung der indianischen Bevölkerung des Andenhochlandes. Es werden zum Teil aus selbst angebauten und getrockneten Heilpflanzen Tees, Salben und Tinkturen hergestellt und kostenlos verteilt. Einmal pro Monat werden durch das YACHAQ-Team sowie Ärzte und Zahnärzte Gesundheitskampagnen durchgeführt. Einmal pro Jahr übernehmen Zahnärzte aus Bad Segeberg kostenfrei und ehrenamtlich die zahnmedizinische Versorgung.

Teilnehmer bei Ausbildungsveranstaltungen der Rotkreuzgemeinschaften

	2016	2017
Breitenausbildung		
Qualifizierung von Ausbildungskräften im EH-Programm	410	368
Fortbildung für Ausbildungskräfte im EH-Programm	1.823	2.888
Zielgruppenorientierte Weiterbildung von Ausbildungskräften im EH-Programm	172	142
Betriebssanitätsdienst	362	403
<i>Zwischensumme</i>	2.767	3.831
Fachdienste		
Qualifizierung von Führungskräften	834	764
Fortbildung von Führungskräften	50	43
Helfergrundausbildung – Ausbilderschulung	17	6
Qualifizierung von Ausbildungskräften im Sanitätsdienst	38	26
Fortbildung für Ausbildungskräfte im Sanitätsdienst	115	80
Betreuungsdienst	25	12
Fernmeldedienst	16	27
Technik und Sicherheit	51	10
Verpflegungsdienst	24	15
Zentrale Grundausbildung NFM (Notfallmedizin) Bergwacht	24	18
<i>Zwischensumme</i>	1.194	1.001
Tagungen		
Katastrophenschutzbeauftragte	36	36
Kreisbereitschaftsleiter	53	115
Ausbildungsbeauftragte der Kreisverbände	40	44
Tagung der Lehrbeauftragten im EH-Programm	19	0
DRK-Frühstückstreff, Netzwerk Ehrenamt	45	0
<i>Zwischensumme</i>	193	195
Fachübergreifende Ausbildungen		
Rotkreuzeinführungsseminar	14	0
Seminarleiter Rotkreuz-Einführungsseminar	10	8
Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung	6	6
Bildungsmanagement	0	0
Lehrbeauftragter im EH-Programm/Einweisung	0	0
Qualifizierung von Leitungskräften	422	413
Psychosoziale Notfallversorgung – Ausbildung	58	65
Psychosoziale Notfallversorgung – Fortbildung	107	0
Psychosoziale Notfallversorgung – Weiterbildung	20	0
Ausbildung für Leiter_innen und stv. Leiter_innen und Helfer_innen des KAB	50	41
<i>Zwischensumme</i>	687	533
Gesamtsumme	4.841	5.560



Wir können
Erste Hilfe

Das Jugendrotkreuz ist der eigenständige Jugendverband im Roten Kreuz. Die Themen, mit denen sich das Jugendrotkreuz beschäftigt, sind sehr vielfältig. Über 12.000 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 27 Jahren engagieren sich in ihren Gruppenstunden, bei internationalen Aktivitäten, im Rahmen der umfangreichen Schularbeit, bei Projekten und Kampagnen oder bei Veranstaltungen.

Internationale Jugendarbeit

Das Jugendrotkreuz hat in den Jahren 2016 und 2017 verstärkt in den Ausbau der internationalen Partnerschaften investiert. Erfolgreich stattgefunden haben eine internationale Begegnung in Armenien, ein Fachkräfteaustausch mit dem weißrussischen Roten Kreuz in Deutschland, eine internationale Begegnung mit sechs Delegationen im Rahmen des JRK-Supercamps auf Rügen, ein internationales Camp in Armenien mit JRK-Delegationen aus sechs Ländern sowie eine internationale Begegnung mit dem armenischen JRK in Stuttgart. Zusätzlich wurden JRK-Delegierte zu Camps in Ost-Timor und die Ukraine entsandt. Ziel aller Maßnahmen war es u. a. das Alleinstellungsmerkmal unserer weltumspannenden Organisation für die Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler erlebbar zu machen.

Schularbeit

Die Schularbeit des Jugendrotkreuzes hat sich im Berichtszeitraum stark weiterentwickelt: Unverändert positiv entwickelte sich der Schulsanitätsdienst weiter. In der Zwischenzeit sind rund 9.000 Schülerinnen und Schüler in Schulsanitätsdienstgruppen organisiert. Die Landesgeschäftsstelle unterstützt den Schulsanitätsdienst beispielsweise mit Starterkits und Beratung bei der Einführung und mit der Ausbildung der Lehrkräfte. Die Kreisverbände sind gefordert, die Vernetzung von Schule und Rotem Kreuz/Jugendrotkreuz zu organisieren. Dies kann u. a. durch regelmäßige „Runde Tische“ geschehen, zu denen Vertreter der Schule und des Roten Kreuzes den gegenseitigen Bedarf abfragen und entsprechende Angebote unterbreiten. Das Juniorhelferprogramm bringt die Erste Hilfe in die Grundschulen. Ende 2017 näherte sich das Programm einer flächendeckenden Verbreitung in Baden-Württemberg. Ca. 3.000 Grundschüler wurden mit dem Programm jährlich erreicht, vereinzelt entstanden aus den Juniorhelfergruppen auch neue JRK-Gruppen. Regelmäßig wurden an dezentralen Standorten Instruktoren ausgebildet, die Lehrkräfte in ihrem Wirkungskreis in das Juniorhelferprogramm einführen können.

Das Landesprojekt „Löwen retten Leben – In Baden-Württemberg macht Wiederbelebung Schule“ konnte in seiner ersten Phase im Frühjahr 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der Einführung der vereinfachten Reanimation an weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg ist das Ziel verbunden, die Überlebenschancen bei einem plötzlichen Herzstillstand deutlich zu steigern. Die Umsetzung des Projektes geschieht in Form einer Kooperation zwischen dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, dem Deutschen Anästhesisten-Verband sowie dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg unter Federführung des Jugendrotkreuzes. Es konnten bis Ende 2017 insgesamt 850 Schulen und 1.500 Lehrkräfte mit dem Programm versorgt werden. In der nächsten Phase werden regelmäßig Schulungen an dezentralen Standorten angeboten, die von ausgebildeten Instruktoren durchgeführt werden.

Im Sommer 2017 wurde das Vorschulprogramm „112 – Jeder kann ein Helfer sein!“ fertig gestellt und in Umlauf gebracht. Mit dem Programm werden pädagogische Fachkräfte an Kindergärten und Kindertagesstätten in die Lage versetzt, Themen der Ersten Hilfe spielerisch, kindgerecht und handlungsorientiert umzusetzen. Die Handreichung wurde von einer Projektgruppe des Landesverbandes inhaltlich entwickelt.

„Was geht mit Menschlichkeit“

2017 startete im Rahmen des JRK-Supercamps die neue JRK-Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit“. Die bundesweite Kampagne ist als Mitmachkampagne konzipiert und gliedert sich in drei Phasen. Gestartet wurde mit der „Ich-Phase“, in den Folgejahren schließen sich die „Du-Phase“ und die „Wir-Phase“ an. Mit der Kampagne sollen sich Jugendrotkreuzler mit dem Begriff Menschlichkeit und den Rotkreuzgrundsätzen intensiv auseinandersetzen und diese erlebbar machen. Am Ende sollen dann dem Verband sowie der Politik Vorschläge unterbreitet werden.



JRK-Kinderfest 2016 und JRK-Landesforum 2017

Unter dem Motto „Kinderbunte Dschungelparty“ kamen im Oktober 2017 mehr als 120 Kinder mit ihren Gruppenleitungen nach Heidenheim zum JRK-Kinderfest. Die Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren erlebten einen wunderschönen Tag mit vielen Work-



Bei den Erste-Hilfe-Turnieren für fortgeschrittene Schulsanitäter ist das hohe Ausbildungsniveau besonders beeindruckend.

shops inklusive eines Besuches im Steiff-Museum in Heidenheim. Über 150 Jugendrotkreuzler und 70 Helferinnen und Helfer feierten im Oktober 2017 in Stetten am kalten Markt das JRK-Landesforum. Das Motto lautete „Stetten am karibischen Meer“ und ein entsprechend buntes Programm stellten die Organisatoren auch auf die Beine. Welcome-Party am Freitagabend, JRK-Heldenehrung, Karaoke, ca. 15 Workshops am Samstag, Gruppenpräsentationen und eine Beachparty am Samstagabend waren einige Höhepunkte der Veranstaltung. Eine besondere Note bekam das Landesforum durch die Teilnahme von Jugendrotkreuzlern aus Italien, Ungarn, Großbritannien und Ost-Timor. Sie hatten auf Einladung des Landesverbandes Baden-Württemberg im Vorfeld des Forums an einer internationalen Begegnung in Sigmaringen teilgenommen.

Bildungsarbeit

Die Aus- und Weiterbildungslehrgänge bilden die wichtigste Grundlage für die Arbeit des Jugendrotkreuzes auf Landes- und Kreisebene. Insbesondere die Gruppenleiterlehrgänge vermitteln den angehenden Gruppenleitungen wichtiges Know-how.

Im Berichtszeitraum wurde versucht, diese Lehrgänge auch für Menschen mit geringem Zeitbudget noch besser zugänglich zu machen, beispielsweise mit neuen Formaten wie dezentrale Lehrgänge, GL-Blocklehrgänge im Ausland oder ein Kompaktlehrgang mit einer E-Learning-Phase.

Ein besonderes Qualifizierungsangebot für angehende JRK-Leitungskräfte war „Captain Future“, bei dem 13 Teilnehmende aus Baden-Württemberg in vier Modulen und einer Praxisphase auf ihre vielfältigen Aufgaben vorbereitet wurden.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Lehrgänge und Gremien trafen sich zu jährlichen Tagungen, einem Forum für Weiterbildung, zum Austausch und zur Planung. Diese Veranstaltungen sind ein wichtiges Element der Qualitätssicherung und inhaltlichen Entwicklung der JRK-Arbeit im Landesverband.

„JRK macht Zukunft“

Ausgehend von einem Auftrag der JRK-Landeskonferenz, die Themen Mitglieder-, Leitungskräftegewinnung und Mitbestimmung intensiv zu bearbeiten, verfolgt das Jugendrotkreuz mit Nachdruck die Vision, „in jedem Ortsverein gibt es ein starkes Jugendrotkreuz, das von motivierten Gruppenleitungen geleitet wird. Das Jugendrotkreuz ist im Ortsverein auf Augenhöhe mit den anderen Gemeinschaften“. Hierfür entstanden 2017 zahlreiche unterstützende Materialien und In-

formationsveranstaltungen in den Regionen zum Thema „Wie gründe ich ein Jugendrotkreuz“. Erfreulicherweise lassen sich bereits erste Erfolge messen. Im Jahr 2017 wurden 30 neue JRK-Gliederungen in den Ortsvereinen gegründet, im Jahr 2018 sind 27 Neugründungen in Vorbereitung. Die Kampagne wird in den nächsten Jahren weitergeführt.

JRK-Wettbewerbe

Die Wettbewerbe des Jugendrotkreuzes sind für viele JRK-Gruppen ein Höhepunkt im Jahresprogramm. Sie zeichnen sich durch ihren Bildungs- und Begegnungscharakter und durch friedlichen Wettstreit aus. Fünf Themenbereiche verlangen Vielseitigkeit, Allgemeinwissen, Kenntnisse zu Umweltfragen und zur Verkehrserziehung, spezielles Rotkreuzwissen, aber auch soziales Engagement und praktische Hilfe. Im Jahr 2016 nahmen insgesamt 62 Gruppen an den beiden JRK-Landeswettbewerben in vier Altersstufen teil, im Jahr 2017 waren es 64 Gruppen.

Im Oktober 2017 richtete das Jugendrotkreuz im Landesverband den JRK-Bundeswettbewerb der Stufe I in Ludwigsburg erfolgreich aus. Der Wettbewerb fand unter dem Motto „Märchenhaft in Ludwigsburg“ statt, das JRK Aixheim aus dem Kreisverband Tuttlingen konnte dort einen hervorragenden siebten Platz erreichen.

Das Haus des Jugendrotkreuzes

Jährlich nutzen rund 7.000 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Roten Kreuz, aber auch aus anderen Jugend- und Schulgruppen das JRK-Haus als Bildungs- und Freizeitstätte. Gleichzeitig finden viele Ausbildungen im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres im JRK-Haus statt. Um das Haus noch attraktiver zu machen, engagieren sich viele Jugendrotkreuzmitglieder im Rahmen von Aktionen.

Teilnehmer bei Ausbildungen und Veranstaltungen

	2016	2017
Gruppenleitergrundausbildung	150	140
Sonstige JRK-Lehrgänge	180	220
Schulungen/Tagungen Schularbeit	1.650	830
Dezentrale Schulsanitätstage	450	340
Erste-Hilfe-Turnier	200	220
JRK-Kinderfest	170	0
Landesforum	0	220
JRK-Wettbewerbe	860	910
Internationale Begegnung	30	47
JRK-Tagungen	270	260
Summe	3.960	3.187



Wettbewerbe des Jugendrotkreuzes

	2017 in Filderstadt		2017 in Bopfingen		2016 in Rudersberg		2016 in Öhringen	
	Bambini	I	II	III	Bambini	I	II	III
Alter	6 - 9	10 - 12	13 - 16	17 - 27	6 - 9	10 - 12	13 - 16	17 - 27
Sieger	Neuthard	Aixheim	Pfedelbach	Friedrichshafen	Poppenweiler	Sandhausen	Neidlingen	Neidlingen
Kreisverband	Karlsruhe	Tuttlingen	Hohenlohe	Bodenseekreis	Ludwigsburg	Rhein-Neckar/ Heidelberg	Nürtingen/ Kirchheim	Nürtingen/ Kirchheim
Bundeswettbewerb	-	7. Platz	-	-	-	-	3. Platz	11. Platz



Innovativ und stark
in der Entwicklung



Innovative Unterstützung:

Die „DRK-ServiceZeit“ ist ein neues ehren- und hauptamtliches ambulantes Unterstützungsangebot der DRK-Kreisverbände. Die Pflegestärkungsgesetze und dazu gehörende Verordnungen des Landes ermöglichen einen finanziellen Spielraum, um dieses Angebot – mittlerweile von mehr als der Hälfte der DRK-Kreisverbände – zu nutzen. Passgenaue ambulante Unterstützung, beispielsweise in der Demenzbetreuung oder Alltagsarbeiten: die Palette der möglichen Unterstützung ist groß.

Kontinuität beweist das DRK im Ausbau der ambulanten und stationären Angebote, bei den Kindertageseinrichtungen und bei den Seniorenreisen. Innovativ ist der Verband sowohl in der Aktivität rund um die Interkulturelle Öffnung und im neuen Projekt „DRK-ServiceZeit“. In der Flüchtlingshilfe liegt nach der Herausforderung der Sofortbetreuung der Schwerpunkt auf Sozialberatung, Begleitung und Ehrenamtskoordination.

Altenhilfe und Pflege

Das Deutsche Rote Kreuz bietet im Verbandsgebiet Baden-Württemberg in 56 Einrichtungen mit ca. 3.500 Plätzen voll- und teilstationäre Pflege an. Davon liegen drei Einrichtungen im Gebiet des Badischen Roten Kreuzes, sieben sind kooptierte Einrichtungen. Seit 2014 wurden sechs Einrichtungen neu eröffnet. 2018 werden drei weitere Pflegeheime hinzukommen.

In der voll- und teilstationären Pflege war die Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes ein wichtiger Schwerpunkt. Insbesondere musste die Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade realisiert werden. 2017 wurden über 80 Vergütungsvereinbarungen für die (teil)stationäre Versorgung abgeschlossen.

Für 2018 wird in der stationären Pflege die Umsetzung der Landesheimbauverordnung aufgrund des näher rückenden Endes der Übergangsfrist eines der wichtigsten Themen sein.

Auch zur Unterstützung von pflegebedürftigen und an Demenz erkrankten Menschen in ihrer gewohnten Umgebung ist das DRK mit seinen ambulanten Angeboten ein wichtiger und zuverlässiger Partner. Derzeit versorgen 19 DRK-Pflegedienste ca. 2.500 Haushalte. Die hervorragende Qualität belegen die überdurchschnittlichen Pflegenoten des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (1,1 im Durchschnitt) und die Ergebnisse der Audits des Landesverbandes im Rahmen des DRK-Qualitätssiegels. Herausforderungen liegen u. a. in neuen ehren- und hauptamtlichen Unterstützungsangeboten. Mit einer Veranstaltung in Schwäbisch Gmünd am 24. Oktober 2017 endete die Entwicklungsphase des Projektes „DRK-ServiceZeit“. Mit diesem Ansatz sollen die Chancen genutzt werden, die sich durch die Pflegestärkungsgesetze und die zugehörige Unterstützungsangebotenerverordnung des Landes ergeben.



Kinder und Familien

Bis vor einigen Jahren betrieben lediglich zwei Kreisverbände eine handvoll von Kindertageseinrichtungen. Mittlerweile ist ein Zuwachs auf elf Einrichtungen zu verzeichnen. Im Frühjahr 2018 nahm in Aalen die zwölfte Einrichtung den Betrieb auf. Die Anzahl der vom DRK angebotenen Plätze wird dann über 600 betragen. Drei weitere Vorhaben von

DRK-Kreisverbänden befinden sich in Planung. Mit den fünf „DRK-Profil-elementen“ verfügen alle Einrichtungen über einen gemeinsamen konzeptionellen „roten Faden“. Darüber hinaus sind 15 Kreisverbände in der Familienbildung aktiv. Vier weitere werden neu einsteigen. Neben den bewährten Säulen Eltern-Baby-Programm (EiBa) und Spiel- und Kontaktgruppen (SpieKo)



ist Kinderyoga neu im Programm. Seit 2014 wurden über 50 neue Kursleitungen für die Familienbildung ausgebildet. Regelmäßige Fachtage sichern die Qualität.

Gesundheitsförderung

Die DRK-Gesundheitsprogramme erfreuen sich seit 1975 größter Beliebtheit und sind in fast allen unseren 34 Kreisverbände verfügbar. Die gut ausgebildeten DRK-Übungsleiterinnen und Übungsleiter bewegen wöchentlich über 22.000 Menschen in 1.750 Gruppenangeboten. Die Palette reicht von der Gymnastik über Wassergymnastik, Tanzen und Yoga bis hin zum Gedächtnistraining. Neben dem Erhalt von körperlicher und geistiger Fitness sind auch regelmäßige Sozialkontakte und Geselligkeit in der Gemeinschaft ein wichtiger Aspekt der Angebote.

Als weiteres Angebot für Menschen, die nicht mehr so mobil sind, hat der DRK-Landesverband Baden-Württemberg den „Aktivierenden Hausbesuch“ entwickelt. Einmal in der Woche werden diese Menschen von ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleitern für eine Stunde besucht. In den ersten 30 Minuten ist „Aktivität“ angesagt: Übungen zur Sturzprophylaxe, Gleichgewichtsschulung und Gedächtnistraining werden durchgeführt. Die zweite halbe Stunde dient dem zwischenmenschlichen Kontakt. Immer mehr Kreisverbände streben die Anerkennung des Aktivierenden Hausbesuches als ehrenamtliches Unterstützungsangebot nach § 45a SGB XI an, wodurch eine Abrechnung mit der Pflegekasse möglich wird.

Zur Qualitätssicherung und fachlichen Weiterentwicklung bot der DRK-Landesverband Baden-Württemberg 2017 insgesamt 14 Ausbildungsvergänge und 26 Fortbildungen an, die von über 500 Übungsleiterinnen und Übungslei-

tern besucht wurden. Jüngste Weiterentwicklungen im Programm waren die Projekte „In Bewegung mit dem Rollator zu Musik“ und „In Bewegung mit dementen Menschen“.

Hausnotruf

Immer mehr Menschen möchten so lange es geht in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben und entscheiden sich deshalb für den DRK-Hausnotruf. Damit bietet das DRK die Sicherheit zuverlässiger Hilfe im Notfall. Im Verbandsgebiet des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg erhalten über 38.000 Bürgerinnen und Bürger diese Unterstützung, die in allen 34 Kreisverbänden verfügbar ist. Entscheidend ist aber nicht alleine die Technik, sondern auch das System der persönlichen Hilfen, für den „Fall der Fälle“. Die landesweite Verfügbarkeit dieser elementaren Unterstützungsleistung in sowohl technischer als auch konzeptioneller Hinsicht wird durch die Arbeit des Landesverbandes mit gewährleistet.

Seniorenreisen

Ein besonderes Angebot stellen die DRK-Seniorenreisen dar. Diese werden zentral für das gesamte Verbandsgebiet des Landesverbandes von der DRK-Reisen für Senioren gGmbH angeboten. Dafür haben sich zahlreiche DRK-Kreisverbände zusammengesetzt.

Ältere Menschen oder pflegende Angehörige können sich, umsorgt von ausgebildeten Reisebegleitungen, vom Alltag erholen und zu attraktiven Zielen reisen. Zudem bieten wir Betroffenen die Möglichkeit auch gemeinsam in Urlaub zu fahren, etwa durch unsere Demenz- und Rollstuhlreisen. Ein weiteres spezielles Angebot richtet sich an trauernde Angehörige. Im Jahr 2017 nahmen an den 33 angebotenen Reisen 680 Reisegäste teil.

Aufgaben der Abteilung Sozialarbeit

Grundlagen

- Auf- und Ausbau sozialer Dienste
- Förderung des Ehrenamtes
- Fachberatung
- Finanzierung
- Aus- und Fortbildungen
- Qualitätsmanagement

Hilfen in besonderen Lebenslagen

- Kleiderläden, Tafelläden
- Jugendsozialarbeit
- Fahrdienste für behinderte Menschen
- Mutter-Kind-Kurvermittlung
- Individualhilfen

Altenhilfe

- Teilstationäre und stationäre Altenhilfe
- Betreutes Wohnen
- Tagespflege
- Seniorendienstleistungen
- Ambulante Pflege
- Angebote für demenziell erkrankte Menschen

Gesundheitsförderung

- Gesundheitsprogramme

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

- Kurse der Familienbildung
- Kindertageseinrichtungen

Flüchtlingshilfe

- Beratung und Unterstützung der Kreisverbände
- Entwicklung einer Software-Lösung

Migrationsarbeit

- Beratung für Migranten
- Interkulturelle Öffnung

Nachforschungsdienst

- Familienzusammenführung
- Personenauskunft

Seniorenreisen

- Angebote für Senioren
- Reisen für Rollstuhlfahrer

Flüchtlingshilfe

Während im Oktober 2015 noch über 17.000 Zuwanderer nach Baden-Württemberg gekommen waren, lagen diese Zahlen im Oktober 2017 bei weniger als 1.500 Menschen. Entsprechend wurden Erstaufnahmeeinrichtungen geschlossen bzw. auf inaktiv gestellt und die Personalbestände angepasst. Einsätze in der Ertüchtigung von Unterkünften, in der Koordination und Logistik, in der schnellen unbürokratischen Verpflegung bzw. in der ersten persönlichen Unterstützung waren 2017 nicht mehr gefordert. Derzeit sind 18 Kreisverbände aktiv in der Flüchtlingshilfe engagiert. Sie bringen sich mit knapp 150 Vollzeitstellen und dem Engagement von über 1.500 ehrenamtlich aktiven Menschen ein.

Zur weiteren Unterstützung der ehren- und hauptamtlichen Arbeit vor Ort führte der DRK-Landesverband Baden-Württemberg 2017 erneut zwei umfangreiche Fortbildungsprogramme durch und setzt diese auch 2018 fort.

Auch dieses Jahr beteiligen sich wieder sieben Kreisverbände und zwei kommunale Partner an einem Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit dem Ziel, 214 Partnerschaften von Bürgerinnen und Bür-



gern mit Flüchtlingen oder Flüchtlingsfamilien zu stiften. Der Fokus – auch in Hinblick auf die Integration der geflüchteten Menschen – verlagert sich zunehmend auf die auf Dauer angelegte Anschlussunterbringung in den Städten und Gemeinden. Infolgedessen hat sich für den Landesverband die Unterstützung der DRK-Gliederungen bei der Beteiligung am „Pakt für Integration“ und anderen kommunalen Infrastrukturmaßnahmen als weiterer Arbeitsschwerpunkt herausgebildet. Es ist uns ein großes Anliegen, dass

seitens der Behörden die Kompetenzen des DRK und unserer großes ehrenamtliches Potenzial ebenso berücksichtigt werden wie unsere Verdienste während der Akutphase der Zuwanderung.

Ein entscheidender Faktor für die gesellschaftliche Integration ist die Frage, ob und wie es gelingt, die Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Viele Kreisverbände verfügen über ein gut ausgebautes hauptamtliches Netz für die Flüchtlingshilfe bzw. Migrationsarbeit und haben darüber hinaus ein enormes ehrenamtliches Potenzial. Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg hat eine Multiplikatorenschulung „Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen“ für Ehrenamtliche entwickelt, welche ein Einstiegswissen verleiht. Gleichzeitig gibt sie Impulse für die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt. Schließlich wurde in einem gemeinsamen Projekt mit fünf Kreisverbänden und der Sahana-Stiftung (IBM) eine Software für die Beratungsarbeit entwickelt, deren Einsatz der Landesverband nun koordiniert.

Teilnehmer bei Fachveranstaltungen der Sozialarbeit

	2016/2017
Kreissozialleitung	100
Gesundheitsförderung/Bewegungsprogramme	1.300
Migrationsarbeit	350
Suchdienst/Landesauskunftsbüro	350
Stationäre Altenhilfe	300
Ambulante Pflege	180
Seniordienstleistungen	150
Seniorenreisen	80
Familienbildung	150

Migrationsarbeit

Im Verbandsgebiet gibt es acht Beratungsstellen „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ (MBE), in denen elf pädagogische Fachkräfte mit aktuell 8,69 Vollzeit-Stellen aktiv sind. Bisher richteten sich die Angebote lediglich an Menschen mit einem Aufenthaltstitel. Mittlerweile hat die Bundesregierung die Förderrichtlinien auch auf Menschen mit „guter Bleibeperspektive“ erweitert. Die Leistungszahlen sind beeindruckend: Im Jahr 2017 wurden 3.106 Beratungsfälle, also 357 pro Stelle verzeichnet. (2016: 2.838 Beratungsfälle).

Zudem unterstützt und koordiniert der Landesverband Fortbildungsangebote der Interkulturellen Öffnung und erstellt Arbeitshilfen zum Thema.

Suchdienst/ Kreisauskunftsbüros

Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen bei der Suche nach Angehörigen und der Familienzusammenführung, wenn sie durch Krieg, Katastrophen oder Flucht getrennt wurden. Der DRK-Landesverband übernimmt die zentrale Koordination der Arbeit unserer Kreisverbände und unterstützt das hauptamtliche Personal der zehn Suchdienstberatungsstellen und die ehrenamtlich Engagierten durch Aus- und Fortbildungsangebote, Beratung sowie Fachinformationen. Im Jahr 2017 gab es 100 Suchanfragen und über 1.000 Beratungen. Auch im letzten Jahr waren noch viele unbegleitete minderjährige Flüchtlinge unter den Suchenden. Nach wie vor gibt es auch Anfragen zu Vermissten des Zweiten Weltkrieges.

In 30 DRK-Kreisverbänden sind ca. 350 Ehrenamtliche tätig. 2017 wurden weitere 50 hinzugewonnen. An 13 Lehrgangstagen wurden insgesamt 185 Teilnehmende in den Ausbildungsmodulen geschult.

Lotterie GlücksSpirale

Der DRK-Landesverband erhielt in den Jahren 2016 und 2017 aus den Erträgen der Lotterie GlücksSpirale jeweils rund 350.000 Euro. Dank dieser Zuschüsse – in der Regel sind dies 80 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten – konnten in diesen beiden Jahren wieder viele Projekte und Maßnahmen gefördert werden, wie beispielsweise

- Angebote der Familienbildung
- Auf- und Ausbau des Aktivierenden Hausbesuches in den Kreisverbänden
- „Meine Chance“ – Unterstützung Jugendlicher beim Erreichen ihres Schulabschlusses

- Ehrenamtsförderung
- Interkulturelle Öffnung des Verbandes
- Aus- und Fortbildungen, z. B. in der Gesundheitsförderung
- „Aus Liebe zum Menschen“ – Maßnahmen zur Förderung von Angeboten in der Sozialarbeit
- Einrichtung von Kleiderläden
- Führungsseminar für Leitungskräfte in der Altenhilfe
- Messe „Die besten Jahre“



Weitere Angebote

Das Angebot des Deutschen Roten Kreuzes im Verbandsgebiet Baden-Württemberg wird abgerundet durch mehrere Einrichtungen der Schulsozialarbeit, der Mobilen Jugendarbeit und der Gemeinwesenarbeit, durch eine Schuldnerberatungsstelle sowie über 80 Kleider- bzw. Tafelläden. Zudem wird gerade eine Ordnung für die Therapiehundearbeit entwickelt.

Die Abteilung Sozialarbeit versteht sich auch als Servicestelle, um die Gliederungen bei der Erschließung von Drittmitteln zu unterstützen. Diese Arbeit lässt sich in drei Handlungsfelder unterscheiden:

- Pflegesatzverhandlungen/kollektivrechtliche Vereinbarungen (insbesondere Altenhilfe)
- Regelförderungen (insbesondere die hauptamtlichen Suchtberatungsstellen, die Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer und Förderungen von

Unterstützungsangeboten über ältere und behinderte Menschen im Sinne des § 45 a SGB XI)

- Projekt- und Investitionsförderungen über Soziallotterien und anderweitige Fundraising-Quellen
- Im zweiten und dritten Handlungsfeld gelang es 2017, für die Einrichtungen und Dienste vor Ort ein Finanzvolumen von über 1,7 Millionen Euro zu generieren. Im Pflegesatzwesen wurden für die stationäre und teilstationäre Altenhilfe durchschnittliche Vergütungssteigerungen von 5,4 Prozent erzielt.

Unterstützungsangebote

Als Teil der DRK-Landesgeschäftsstelle unterstützt bzw. koordiniert das Team der Abteilung Sozialarbeit die Arbeit der Fachgebiete in den DRK-Kreisverbänden auf vielfältige Weise. Darüber hinaus vertritt es die Interessen der Einrichtungen und Dienste in den Städten und Gemeinden vor Ort. Das Team berät

in fachlichen und wirtschaftlichen Fragen, bietet Fachveranstaltungen und Fachinformationen an, vertritt in verschiedenen Gremien die Interessen der Kreisverbände auf Landes- und Bundesebene und kümmert sich um das Marketing.

Die Aushandlung landesweiter Verträge und Vereinbarungen gehört ebenso dazu wie die Unterstützung bei Vergütungsverhandlungen vor Ort. Das Team bringt Projekte zur Organisationsentwicklung, beispielsweise die Dienstleistungsentwicklung und die Interkulturelle Öffnung voran.

Das Qualitätsmanagement und das übergreifende Benchmark, zum Beispiel in Bezug auf den Hausnotruf und die Ambulante Pflege stehen an erster Stelle.

Beratung und unterstützende Abwicklung von Förderungen für Projekte der Kreisverbände sowie bei Bauvorhaben und Neugründungen von Einrichtungen gehört auch dazu.



Das Deutsche Rote Kreuz ist ein kompetenter Partner in der Altenhilfe und in der häuslichen Pflege.

Stationäre und teilstationäre Einrichtungen der Kreisverbände im DRK-Landesverband Baden-Württemberg

Kreisverband Aalen

- Altenhilfezentrum „Wiesengrund“ in Aalen (80)*
- Altenhilfezentrum „Schillerhöhe“ in Aalen (50)
- Seniorenzentrum in Bopfingen (62)
- Pflegeheim in Hüttlingen (32)
- Pflegeheim in Lauchheim (42)
- Pflegeheim in Oberkochen (76)
- Tagespflege in Aalen (13)
- Seniorenzentrum Neuler (25)
- Tagespflege in Bopfingen (12)

Kreisverband Böblingen

- Pflegeheim „Haus am See“ in Böblingen (72)
- Pflegeheim in Herrenberg „Haus am Sommerrain“ (78)
- Pflegeheim „Haus am Ziegelhof“ in Holzgerlingen (96)
- Pflegeheim „Haus am Rankbach“ in Renningen (78)
- Pflegezentrum in Sindelfingen (104)
- Pflegeheim „Haus am Zehnthof“ in Aidlingen (29)
- Pflegeheim „Franziska-von-Hohenheim-Stift“ in Jettingen (50)
- Pflegeheim „Widdumhof“ in Rutesheim (28)
- Pflegeheim „Haus am Marktplatz“ in Rutesheim (35)
- Seniorenzentrum in Magstadt (28)
- Pflegeheim „Haus am Pfarrgarten“ in Malsheim (34)

Kreisverband Göppingen

- Seniorenzentrum in Hattenhofen (37)
- Seniorenzentrum in Geislingen (64)

Kreisverband Heidenheim

- Pflegeheim „Karl-Kaipf-Heim“ in Herbrechtingen (79)
- Altenhilfezentrum „Im Olgagarten“ in Steinheim (32)
- „Haus der Pflege“ in Heidenheim (138)

Kreisverband Heilbronn

- Seniorenresidenz in Bad Friedrichshall (76)
- Seniorenresidenz „Neckarterrassen“ in Heilbronn (140)

Kreisverband Mannheim

- Tagespflege in Mannheim (12)
- Tagespflege in Weinheim (12)

Kreisverband Mosbach

- Pflegeheim „Luise von Baden“ in Schefflenz (45)
- DRK-Seniorenheim „Waldbrunn“ in Waldbrunn-Waldkatzenbach (48)
- Tagespflege in Mosbach (12)

Kreisverband Nürtingen

- Seniorenzentrum „Fickerstift“ in Kirchheim/Teck (60)
- Seniorenzentrum „Neckarstift“ in Nürtingen-Neckarhausen (49)
- Seniorenzentrum „Haus im Park“ in Wendlingen (31)
- Seniorenzentrum „Haus Kalixtenberg“ in Weilheim (91)
- Seniorenzentrum „Steingautstift“ in Kirchheim/Teck (44)
- Tagespflege „Isolde-Kurz-Haus“ in Kirchheim/Teck-Öttingen (12)
- Seniorenzentrum „Haus im Schönrain“ in Neckartenzlingen (62)

Kreisverband Pforzheim Enzkreis

- Seniorenzentrum „Am Erlenbach“ in Mühlacker (110)
- Pflegeheim in Ötisheim (48)

Kreisverband Rems-Murr

- Tagespflege Stauferpark in Waiblingen (10)

Kreisverband Reutlingen

- DRK-Seniorenzentrum in Oferdingen (57)

Kreisverband Sigmaringen

- Tagespflege am Prinzengarten in Sigmaringen (15)

Kreisverband Schwäbisch Gmünd

- Tagespflege in Heubach (15)
- Tagespflege in Schwäbisch Gmünd (12)

Kreisverband Stuttgart

- Seniorenzentrum „Haus auf dem Killesberg“ (67)
- Seniorenzentrum „Haus im Sommerrain“ (102)

Einrichtungen kooperativer Mitglieder:

- DRK-Pflegeheim in March (67)
- Seniorenzentrum in Emmendingen (82)
- Pflegeheim „Luisenheim“ der Badischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Karlsruhe (75)
- Altenhilfezentrum „Breitwiesenhaus“ in Gerlingen (142)
- Altenhilfezentrum „Haus Gudenhof“ in Ditzingen (70)
- Pflegeheim der Württembergischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Sindelfingen (96)
- „Ludwig-Wilhelm“-Pflegestift in Baden-Baden (50)
- „Bürgerheim“ in Villingen-Schwenningen (164)
- Seniorendienste in Bad Wimpfen (174)
- Seniorendienste Bad Wimpfen – Tagespflege in Untereisesheim (30)
- Seniorenresidenz in Möckmühl (80)

*(Platzzahl inkl. teilstationären Plätzen)



Wachsende Einsatzzahlen



Attraktive Arbeit:

Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit, mehr Urlaub, eine bessere tarifliche Bezahlung sowie ein früheres Renteneintrittsalter: dafür setzt sich der DRK-Landesverband ein. Auch müssen die gut ausgebildeten Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter im Einsatz die notwendigen Kompetenzen erhalten, um das Gelernte regelhaft am Patienten anwenden zu können.

Für den DRK-Landesverband Baden-Württemberg ist der Rettungsdienst ein Aufgabenschwerpunkt. Die Bedingungen, unter denen der Rettungsdienst geleistet wird, sind nach wie vor nicht einfach: zu steigendem Kostendruck, wachsenden Einsatzzahlen und Veränderungen in der Krankenhauslandschaft ist die angespannte Personalsituation hinzugekommen. Sie betrifft deutschlandweit gleichermaßen alle Beteiligten im Rettungsdienst und ist die größte Herausforderung im Rettungsdienst für das Deutsche Rote Kreuz in Baden-Württemberg in den letzten Jahren. Unter diesen Umständen gilt es die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass weiterhin eine optimale rettungsdienstliche Versorgung der Bevölkerung sichergestellt ist. Dazu zählen auch zufriedene Mitarbeiter und eine auskömmliche Finanzierung des Rettungsdienstes. An diesen Herausforderungen arbeitet der DRK-Landesverband intensiv und gemeinsam mit seinen Kreisverbänden.

Personalsituation

Bereits im Herbst 2015 zeichnete sich ein entstehender Personalengpass ab. Die Umstellung der zweijährigen Ausbildung des Rettungsassistenten auf die dreijährige Ausbildung des Notfallsanitäters führte im Jahr 2016 zum Ausfall eines kompletten Jahrgangs von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dieser Jahrgang wäre jedoch zum Ausgleich der üblichen Fluktuation aber auch zur Besetzung der umfangreichen Erweite-

rungen in der Vorhaltung von Rettungswagen und Notarzteinsetzfahrzeugen notwendig gewesen. Im Oktober 2017 erhielten dann zwar 44 neue Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter ihre Urkunde nach dem erfolgreichen Staatsexamen an der DRK-Landesschule, aber dennoch klaffte auch in diesem Jahrgang eine große Lücke. Die Folgen liegen auf der Hand: es ist immer schwieriger ausreichend Personal zur Besetzung der Schichten zur Verfügung zu haben. Es kommt immer wieder zu Schichtausfällen, insbesondere dann, wenn zur ohnehin schon dünnen Personaldecke beispielsweise noch eine Grippewelle kommt. Dass der Rettungsdienst sich dabei in „guter Gesellschaft“ mit der Pflege, der Polizei oder den Lehrern befindet, ist für die Verantwortlichen vor Ort in den Kreisverbänden nur ein schwacher Trost.

Der DRK-Landesverband beschäftigt sich gemeinsam mit seinem Schwesterverband Badisches Ro-

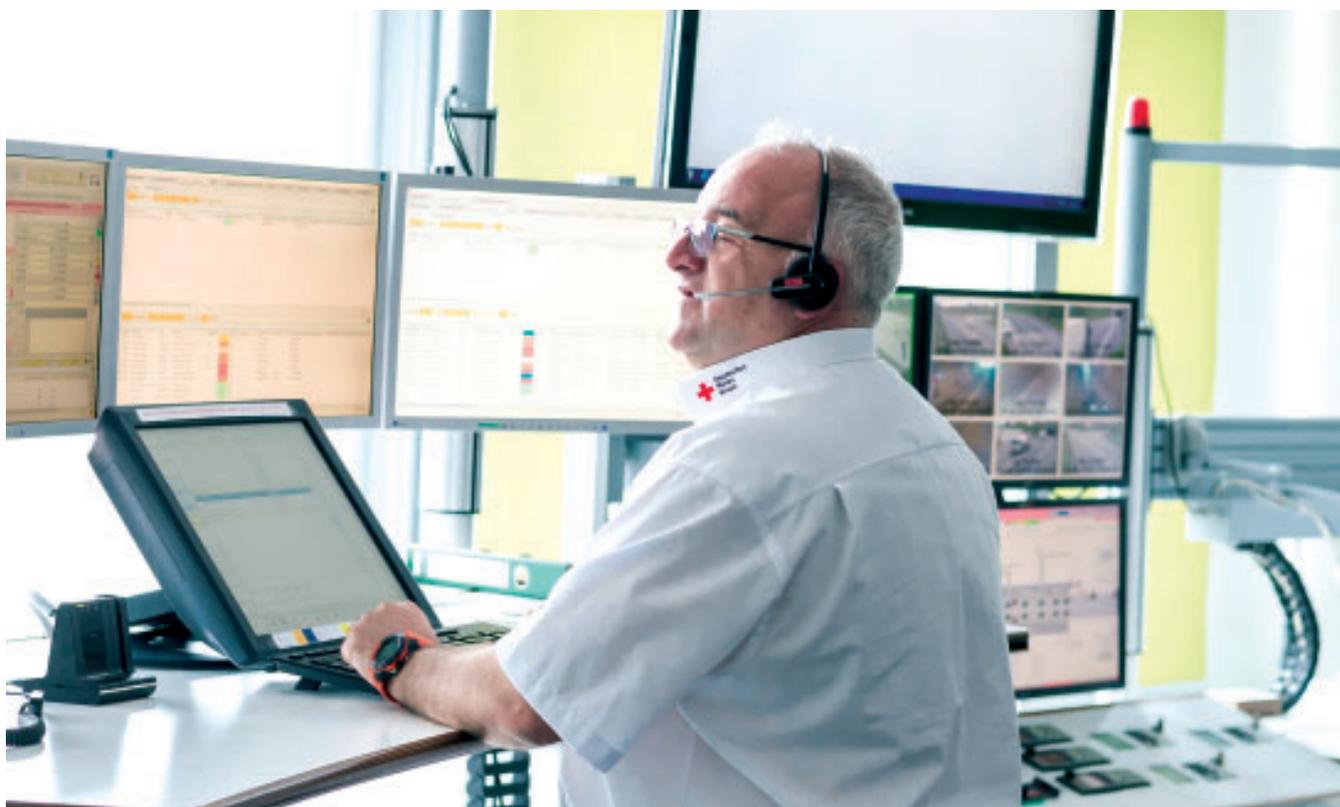
tes Kreuz intensiv mit der Problematik und hat eine Reihe von Maßnahmen und Empfehlungen ausgearbeitet, um der Situation zu begegnen. Unverzichtbar ist der massive Ausbau der Ausbildungskapazitäten an der DRK-Landesschule und deren Bildungseinrichtungen, parallel zu einer enormen Steigerung der Auszubildenden in den Kreis-

Der Rettungsdienst im DRK-Landesverband Baden-Württemberg beschäftigt insgesamt 5.010 Mitarbeiter (inklusive Ehrenamt, FSJ und BFD).

verbänden. Unter dem Titel „Deutscher Roter Retter“ und in Anlehnung an die aktuelle, bundesweite Kampagne des Deutschen Roten Kreuzes wurde ein Konzept zur Mitarbeitergewinnung umgesetzt, das aus einer Internetseite mit offenen Stellen im Rettungsdienst des Roten Kreuzes in Baden-Württemberg, ganzseitigen Stellenanzeigen und Fahrzeugaufklebern besteht.

Der DRK-Landesverband und seine Kreisverbände setzen sich in dieser schwierigen Situation dafür ein, den Mitarbeitern im Rettungsdienst, die jeden Tag engagiert eine hochprofessionelle Arbeit leisten, ein attraktives Arbeitsumfeld bieten zu können. Durch eine Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit, durch mehr Urlaub und eine bessere tarifliche Bezahlung.

Um vielen langjährigen, ehrenamtlichen Rettungshelfern, die sich vor der Novellierung des Rettungsdienstgesetzes Ende 2015 bereits im Rettungsdienst engagiert haben, die weitere Mitwirkung zu ermöglichen, wurde gemeinsam mit den anderen Hilfsorganisationen und in Abstimmung mit dem Ministerium für Inneres eine Regelung vorbereitet, sich zum Rettungsanwärter weiterqualifizieren zu können. Damit wird weiterhin eine enge Verzahnung von Haupt- und Ehrenamt im Rettungsdienst gewährleistet – eine wichtige Voraussetzung für einen schlagkräftigen Bevölkerungsschutz.



Leitstellenstruktur

Das Innenministerium Baden-Württemberg hat gemäß dem Prüfauftrag im Koalitionsvertrag der Landesregierung ein Projekt zur Leitstellenstruktur in Baden-Württemberg ins Leben gerufen, das die vorschreitende Technik und die wachsenden Herausforderungen für die Behörden und Organisationen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr berücksichtigen soll. Der DRK-Landesverband ist in der für die Projektsteuerung eingerichteten Lenkungsgruppe mit drei Mitgliedern vertreten.

Bis Dezember 2017 haben sieben Sitzungen der Lenkungsgruppe stattgefunden, begleitet von mehreren Workshops mit Beteiligung von DRK-Leitstellenpersonal. Im Dezember 2017 verabschiedete die Lenkungsgruppe ein Eckpunktepapier, das den Rahmen für die zukünftige Leitstellenstruktur beschreibt. Vor dem Hintergrund, dass rund 95 Prozent der Einsätze in einer Integrierten Leitstelle den

Rettungsdienst betreffen, hat sich der DRK-Landesverband erfolgreich für den Erhalt des Krankentransportes im System der Leitstellen eingesetzt.

Der DRK-Landesverband steht mit seinen Kreisverbänden, die in Baden-Württemberg die Leitstellen betreiben, als kompetenter Partner des Landes für eine innovative Struktur, um der Bevölkerung eine verlässliche Dienstleistung zu bieten. In den Jahren 2016 und 2017 wurde beispielsweise die flächendeckende Umsetzung der Telefonreanimation weiter vorangetrieben. Auf Initiative des DRK-Landesverbandes wurde Ende 2016 im Landesausschuss für den Rettungsdienst eine Evaluation der strukturierten Notrufabfrage beschlossen. Der DRK-Landesverband verfolgt das Ziel, diese in allen Leitstellen in Baden-Württemberg schnellstmöglich einzuführen.

Krankentransport

Der Krankentransport des Deutschen Roten Kreuzes ist – auch wenn es sich dabei nicht um spektakuläre Einsätze mit Blaulicht und Martinshorn handelt – eine fundamentale Leistung im Rettungsdienst und damit entscheidend für die Versorgung der Bevölkerung. Für den Krankentransport gibt es anders als in der Notfallrettung keine festgelegten Vorhaltungen. Zusammen mit der Öffnung des Krankentransportes für private Anbieter führt dies dazu, dass Krankentransporte nur dann angeboten werden können, wenn es aus betriebswirtschaftlicher Sicht vertretbar ist. Dieses System führt derzeit zu teilweise sehr langen Wartezeiten im Krankentransport und in Folge zum Einsatz von Rettungswagen für Krankentransporte, die dann nur verzögert für Einsätze in der Notfallrettung verfügbar sind.

Aufgaben der Abteilung Rettungsdienst

Strategie, Innovation und Gremienarbeit

- Entwicklungen im Rettungsdienst
- Rettungsdienstgesetz
- Projekte
- Landesausschuss für den Rettungsdienst
- AG Grundsatzfragen und Arbeitsgruppen
- Klausurtagungen der Kosten- und Leistungsträger
- Beirat der SQR-BW

Betriebswirtschaftliche Beratung

- Erfassung und Analyse von Kosten- und Leistungsdaten
- Schiedsstellen

Investitionsförderung

- Förderanträge
- Verwendungsnachweise

Operative Beratung

- Notfallrettung
- Krankentransport
- Leitstellen

IuK

- Analog- und Digitalfunk
- Leitstellentechnik

Qualitätsmanagement

- Schulungen
- Workshops

Aus- und Fortbildung

- Verwendungsnachweise
- Abstimmung mit der DRK-Landesschule bei Rettungsdienstthemen



Mit der letzten Novellierung des Rettungsdienstgesetzes Ende 2015 hat der Gesetzgeber eine Wartezeit von höchstens einer Stunde in die Gesetzesbegründung aufgenommen. Gleichzeitig haben unsere Kreisverbände über nicht auskömmliche Tarife im Krankentransport geklagt. Beides war Anlass für den DRK-Landesverband, gemeinsam mit den anderen Hilfsorganisationen und mit den Kostenträgern in Verhandlungen einzutreten.

Zwar wurde im November 2017 schließlich ein Entwurf für die Rahmenbedingungen zur Ermittlung der Krankentransporttarife auf örtlicher Ebene erreicht, letztendlich aber erst im April 2018 unter der Moderation des Innenministeriums beschlossen. Nun gibt es eine Grundlage, die es den Kreisverbänden ermöglicht, Krankentransporte zu betriebswirtschaftlich vertretbaren Konditionen anzubieten.

Dokumentation

Die Kostenträger und die Leistungsträger haben im Rahmen der Selbstverwaltung im November 2016 beschlossen, alle Rettungswagen in Baden-Württemberg mit

einem digitalen Dokumentationssystem auszustatten. Vorausgegangen waren mehrere landesweite Pilotprojekte, an denen sich drei unserer Kreisverbände beteiligt hatten. Seit 2017 dokumentieren fast alle Fahrzeugbesatzungen mit einem Tablet alle Einsätze auch ohne Beteiligung eines Notarztes nach einem einheitlichen, von der Stelle zur trägerübergreifenden Qualitätssicherung im Rettungsdienst Baden-Württemberg (SQR-BW) definierten Datensatz. Die erfassten Einsätze werden an die SQR-BW übermittelt, von der nun weitere Qualitätsindikatoren für RTW-Einsätze berechnet werden können. Auf dieser Datengrundlage können aber nicht nur die Ergebnisse der Qualitätsindikatoren dargestellt werden, sondern es ist nun auch möglich, auf einer einheitlichen Basis Aussagen über die Notwendigkeit von Einsätzen mit dem Rettungswagen zu treffen, um so die stetig steigenden Einsatzzahlen besser zu bewerten. Damit nimmt der Rettungsdienst in Baden-Württemberg eine führende Position in puncto Dokumentation und Qualitätssicherung in Deutschland ein.

Verhandlungen

Eine der zentralen Aufgaben der Abteilung Rettungsdienst waren in den Jahren 2016 und 2017 wieder die Verhandlungen mit den Kostenträgern auf der örtlichen Ebene genauso wie auf der Landesebene.

Der Schwerpunkt lag einerseits auf der Beratung der Kreisverbände bei der Vorbereitung und Durchführung der Verhandlungen über das Budget in der Notfallrettung, über das Leitstellenentgelt und über die Tarife im Krankentransport.

Andererseits war der DRK-Landesverband Baden-Württemberg intensiv an die konstruktiven aber zugleich zähen Verhandlungen auf Landesebene beteiligt. Dabei ging es hauptsächlich um die Finanzierung

- der Dokumentationssysteme für die Rettungswagen und
- der mechanischen Reanimationshilfen sowie der Videolaryngoskope für die Notarzteinsetzfahrzeuge.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Verhandlungen über die Tarife im Krankentransport, die sich in den letzten Jahren äußerst kompliziert und aufwändig gestalteten.



Qualitätsmanagement

Für das Deutsche Rote Kreuz in Baden-Württemberg sind Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung nicht erst seit der letzten Novellierung des Rettungsdienstgesetzes Ende des Jahres 2015 ein wichtiges Anliegen. Bereits seit vielen Jahren unterhalten der DRK-Landesverband und seine Kreisverbände aus eigenem Interesse heraus zertifizierte Qualitätsmanagementsysteme, für die es von den Kostenträgern bislang keine Finanzierung gibt.

In einem externen Audit im Dezember 2017 wurde vom TÜV Südwest bestätigt, dass das in der Abteilung Rettungsdienst eingerichtete Qualitätsmanagementsystem den Anforderungen der aktuellen Norm DIN EN ISO 9001:2015 entspricht.

Der DRK-Landesverband hat in den Jahren 2016 und 2017 seine Kreisverbände weiterhin bei der Durchführung des Qualitätsmanagements im Rahmen von mehreren Workshops und Schulungen für die Qualitätsmanagementbeauftragten und internen Auditoren beraten und erfolgreich unterstützt.

Gremienarbeit

Der DRK-Landesverband hat in den Jahren 2016 und 2017 weiterhin die Belange des Rettungsdienstes im Sinne einer optimalen Versorgung der Bevölkerung in verschiedenen Gremien auf der Landesebene vertreten, u. a. in

- vier Sitzungen des Landesausschusses für den Rettungsdienst,
- sechs Sitzungen der AG Grundsatzfragen,
- mehr als zehn Sitzungen der Unterarbeitsgruppen der AG Grundsatzfragen,
- sieben Sitzungen der Lenkungsgruppe zur Leitstellenstruktur und
- sechs Sitzungen des Beirats der SQR-Baden-Württemberg.



Beratungen zum Qualitätsmanagement im Rettungsdienst.

Zusätzlich fanden fünf Klausurtagungen der Kostenträger und Leistungsträger statt, in denen neben den Tarifen im Krankentransport über weitere kostenrelevante Themen beraten und verhandelt wurde. Zur regelmäßigen Abstimmung mit den DRK-Kreisverbänden ist ein ständiger „Arbeitskreis Rettungsdienst“ eingerichtet. Im Berichtszeitraum fanden zehn Sitzungen dieses Arbeitskreises statt.

Der DRK-Landesverband hat darüber hinaus vier Tagungen für die Rettungsdienstleiter organisiert, bei denen über die aktuellen Entwicklungen im Rettungsdienst beraten und den Rettungsdienstleitern ein intensiver Austausch ermöglicht wurde.

Die Arbeitskreissitzungen und ein Teil der Rettungsdienstleitertagungen wurden gemeinsam mit dem DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz durchgeführt. Die beiden DRK-Landesverbände konnten damit ihre Zusammenarbeit und Abstimmung im Rettungsdienst weiter ausbauen.

Auf Bundesebene hat der Landesverband an zwei Referententagungen im DRK-Generalsekretariat teilgenommen. Die wichtige Vernetzung über die Landesverbandsgrenzen hinaus wird auf der sogenannten „Südschiene“ zwischen den DRK-Landesverbänden Badisches Rotes Kreuz, Bayerisches Rotes Kreuz, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland sichergestellt.



Intensive Kommunikation

Verbandskommunikation bzw. Öffentlichkeitsarbeit hat die Aufgabe, das Rote Kreuz nach außen als kompetenten und vertrauenswürdigen Partner zu vermitteln. Intern gilt es auf den verschiedenen Verbandsebenen zu informieren, Transparenz zu schaffen und mit interessanten Beiträgen zu motivieren. Das Interesse der Medien an der Arbeit des DRK ist hoch, sowohl auf Landesebene wie auch regional und lokal. Intensiv ist die Beschäftigung der Medien mit dem Rettungsdienst.

Immer wieder wurden die Medien bei ihren Anfragen begleitet und Informationen teils aufwändig aufbereitet und vermittelt. Vor allem die Recherchen des öffentlichrechtlichen Fernsehens zu den Verhältnissen im Rettungsdienst waren in den vergangenen beiden Jahren

außergewöhnlich groß. Die Einführung des Berufsbildes Notfallsanitäter und der damit verbundenen Personalknappheit, die sich insbesondere im Jahr 2017 in der Berichterstattung niederschlug, war im Fokus. In vielen TV-, Radio- und Printbeiträgen wurde thematisiert, dass sich in der Notfallrettung zunehmend Einsätze häufen, die im Nachhinein keine Notfälle sind. Auch wurde immer wieder über das Thema „Gaffer“ und Behinderungen der Einsatzkräfte berichtet.

Für diese und ähnliche Reportagen war neben einer ausführlichen Korrespondenz auch die Organisation von diversen Dreharbeiten zu bewerkstelligen. „Zur Sache Baden-Württemberg“ griff im Herbst 2016 das Thema „Rettungsdienste in Not“ in einer Sendung auf. Als das seit vielen Jahren aufwändigste Projekt erwies sich der „SWR-The-

mentag“ zur Lage des Rettungsdienstes und dessen Begleitung und Betreuung durch die Stabsstellen in Stuttgart und Freiburg. Sowohl die Koordination von diversen Abfragen des SWR an die einzelnen Rettungsdienstbereiche als auch die Absprache mit den anderen Hilfsorganisationen, das Erstellen von Frage-Antwort-Listen, Muster-Presstexten und Sprachregelungen für die Kreisverbände wurde gemeinsam bewältigt. Im Nachgang zu der SWR-Reportage folgte im Frühjahr die Redaktion des gemeinsamen Positionspapiers zum Rettungsdienst.

Nach der Jahrespressekonferenz im November 2016 fand die nächste Pressekonferenz erst wieder im Frühjahr 2018 anlässlich der Vorstellung des Positionspapiers zum Rettungsdienst in Baden-Württemberg statt. Diese Themen ließen

weitere Arbeitsfelder des DRK wie Psychosoziale Notfallversorgung oder soziale Themen in den Hintergrund treten. Das Interesse an der Flüchtlingsversorgung war im Laufe der Jahre 2016 und 2017 ebenfalls deutlich rückläufig. Stetige Kommunikation erfolgte insbesondere DRK-intern in den DRK-eigenen Print- sowie Online-Medien. Dazu gehörte auch die Berichterstattung über Veranstaltungen wie Wettbewerbe, Empfänge, Tagungen, Messeauftritte und andere Events. In der Online-Kommunikation betreut die Stabsstelle den Internet-Auftritt des Landesverbandes, die Homepages „profi-retter.de“, „Berufsmixer“ und des Bundesfreiwilligendienstes. Auch die Facebook-Fanpages vom Landesverband, „Profiretter“ und Rotkreuzkurs erfreuen sich eines kontinuierlich wachsenden Zuspruches und ergänzen die Homepage mittlerweile bei aktuellen Meldungen. Jedoch wachsen mit steigender Nutzerzahl auch die Ansprüche an die Kommunikation des Landesverbandes.

Tagungen, Lehrgänge, Aus- und Fortbildungen

Eine stetige Aufgabe der Stabsstelle ist die Fort- und Weiterbildung von Helfern und Mitarbeitern in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Frühjahrs- und Herbsttagungen sind seit 2007 fester Bestandteil für Mitarbeiter aus den Kreisverbänden. Neben dem Meinungs- und Informationsaustausch aus Bundes- und Landesebene stehen Fachvorträge auf den Tagesordnungen. Fortgeführt wurden auch die Fortbildungen zur Öffentlichkeitsarbeit an der Landesschule und in den Kreisverbänden. „Pressearbeit im Einsatz“ ist ein festes Modul in der Fortbildung von Führungskräften des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes an der Landesschule.

Nach der Aufnahme der Koordination der Dienstleistungs-Datenbank auf Landesebene führt die Stabsstelle seit 2014 jährliche Fortbildungsveranstaltungen für die Datenbeauftragten in den Kreisverbänden durch. 2017 waren es aufgrund der großen Nachfrage zwei Schulungstermine. Anlässlich der Umstellung auf die neue Homepage und Generation des Content-Management-Systems ergänzten im Winter 2017/2018 zwei Typo3-Schulung für Internet-Redakteure und Administratoren der Kreisverbände das Angebot.

Marketing

Im Rahmen der Marketingaktivitäten und der durchgeführten Werbekampagnen für die Dienstleistungen des Roten Kreuzes übernimmt die Stabsstelle die Geschäftsstelle des Arbeitskreises Marketing, arbeitet bei den Planungen des Arbeitskreises mit und setzt die beschlossenen Maßnahmen um. Es werden Marketingtools und Aktionen entwickelt. Hierbei stehen sowohl die klassischen Dienstleistungen wie Hausnotruf als auch die Ausbildungsangebote in der Pflege im Mittelpunkt. Hinzu kommen Pilotprojekte wie Briefkastenwerbung im Sonderformat oder Spendenaktionen anstelle von Geschenken sowie regelmäßige „Marketing-Infos“ an die Kreisverbände.

Seit 2017 ist der Landesverband auch in der Personalgewinnung für den Rettungsdienst aktiv. Mit dem Slogan „Deutscher Roter Retter“ wurden Anzeigen in einem bundesweiten Fachmagazin geschaltet, Autoaufkleber auf den Rettungswagen warben um neue Mitarbeiter.

Über die Landingpage „profi-retter.de“ lassen sich mittlerweile auf einfachem Wege freie Stellen bei den DRK-Rettungsdiensten in ganz Baden-Württemberg finden und

Aufgaben

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Online-Kommunikation

- Informationen für Presse und Medien
- Presse- und Fotoarchiv
- Redaktion und Herstellung von Printmedien
- Online-Kommunikation
- Beratung der Kreisverbände zur Öffentlichkeitsarbeit
- Schulung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern der Kreisverbände
- Projektarbeit mit dem Bundesverband
- Verbandsmarketing
- Planung und Produktion von Werbemitteln
- Organisation von Messeauftritten
- Sonderveranstaltungen
- Dienstleistungsdatenbank

eine Kontaktaufnahme herstellen. Eine Erfolgsgeschichte ist die Online-Vermarktung des DRK-Hausnotrufes mit Werbung, Landingpage und Suchmaschinen-Optimierung. Nach dem Start 2015 entwickelt sich dieses Instrument immer besser, der Erfolg ist messbar.

Print- und Online-Publikationen

Das Magazin für Ehrenamtliche „rotkreuz-aktiv“ gehört zu den regelmäßigen Publikationen des Landesverbandes. Hinzu kam die Redaktion der Regionalseiten im DRK-Mitgliedermagazin. Redaktion und Layout wurden für das jeweils zur Landesversammlung erscheinende Jahrbuch übernommen. Weiterhin wurden Publikationen der Fachabteilungen begleitet. Auch die Messen „Beste Jahre“ im November 2016 und 2017 wurden organisiert.



Freiwilligendienst und Völkerrecht

Bundesfreiwilligendienst

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) ist bereits in den Vorjahren stetig gewachsen. Im Jahr 2016 erhielt der DRK-Landesverband Baden-Württemberg ca. 2.200 BFD-Kontingentmonate (entspricht ca. 180 Plätze), die im Jahr 2017 auf ca. 2.400 Kontingentmonate (entspricht ca. 200 Plätze) gestiegen sind. Insgesamt haben sich in den letzten zwei Jahren ungefähr 430 Menschen im Bundesfreiwilligendienst in unserem Landesverband engagiert. Davon absolvierten über 65 Prozent ihren Freiwilligendienst als Rettungshelferin oder Rettungshelfer bzw. als Rettungssanitäterin oder Rettungssanitäter im Rettungsdienst und Krankentransport in den DRK-Kreisverbänden. Weitere Einsatzgebiete stellen u. a. die Pflege, der Soziale Dienst und die Mitarbeit im Kindergarten dar.

Im Gegensatz zum Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) können einen BFD auch Personen über 27 Jahre absolvieren. Dies ermöglicht den älteren Freiwilligen, sich beruflich neu zu orientieren und ihre sozialen sowie persönlichen Kompetenzen zu erweitern. In den Jahren 2016 und 2017 engagierten sich ca. 40 Personen über 27 Jahre in unserem Landesverband auf diese Weise.

Ein wichtiger Baustein beim Einsatz von Freiwilligen ist die Einhaltung der Arbeitsmarktneutralität. Dafür hat der DRK-Bundesverband im Jahr 2016 Mindeststandards zur Arbeitsmarktneutralität in den gesetzlich geregelten Inlandsfreiwilligendiensten (FSJ und BFD) herausgebracht. Ziel der Mindeststandards ist es, die DRK-Freiwilligendienstakteure bei der Einhaltung der Arbeitsmarktneutralität zu unterstützen sowie innerverbandliche Qualitätsstandards zu setzen. Mit verschiedenen Indikatoren und Fragestellungen kann durch die Min-

deststandards die Einhaltung der Arbeitsmarktneutralität überprüft bzw. gemessen werden. Dadurch wird mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung des Bundesverbandes, der Landesverbände als Träger und der Einsatzstellen (in der Regel sind dies die Kreisverbände) die Sicherung der Arbeitsmarktneutralität in den Freiwilligendiensten gewährleistet.

Neben diesen gesamtverbandlichen Qualitätsstandards hat der Landesverband Baden-Württemberg in den letzten zwei Jahren durch eigene weitere Maßnahmen die Qualität des Bundesfreiwilligendienstes verbessert. Seit Januar 2017 werden alle unsere Freiwilligen von dem Team des DRK-Kreisverbandes Aalen e.V. während ihrer Dienstzeit pädagogisch begleitet. Seit 2017 entlastet der Landesverband die Einsatzstellen, in dem er die BFD-Vereinbarungen und Abschlussbeurteilungen erstellt. Im November 2017 wurde die Öffentlichkeitsarbeit des BFD in den Fokus genommen und die Homepage für den Freiwilligendienst neugestaltet sowie eine Instagram-Seite eingerichtet. Auch ist seit Mai diesen Jahres ein online-Bewerbungsverfahren über die neue Homepage eingerichtet.

Zudem stellt der Landesverband ab August 2018 zusätzliches Personal zur Verfügung, damit alle Freiwilligen im Rettungsdienst neben der Rettungshelfer-/Rettungssanitäter-Ausbildung zusätzliche pädagogischen Seminartage erhalten.

Es wird deutlich, dass der Bundesfreiwilligendienst in unserem Landesverband in den letzten Jahren und auch zukünftig vor stetigen strukturellen Veränderungen steht sowie höhere Qualitätsstandards setzt. Zudem gibt es nach wie vor eine große Nachfrage und meist mehr Bewerberinnen und Bewerber

Aufgaben der Abteilung Verwaltung

Recht, Stellenplan

- Vereins- und Satzungsrecht, GmbH-Verträge
- Allgemeine Rechtsangelegenheiten
- Humanitäres Völkerrecht
- Rotkreuzkennzeichen-Missbrauch
- Stellenplan

Personalwesen

- Arbeits- und Tarifrecht
- Eingruppierungen
- Stellenplanüberwachung
- Reisekostenrecht/-abrechnungen
- Lohn-/Gehaltsabrechnungen
- Personalkostenberechnungen für den Wirtschaftsplan
- Rückstellungen

Bundesfreiwilligendienst

- Beratung, Vermittlung
- Grundsatzfragen
- Abrechnung
- Pädagogische Arbeit
- Kontingentverwaltung
- Seminarverwaltung

EDV, Internet

als freie Plätze. Hier setzt sich der Landesverband weiter dafür ein, eine langfristig gesicherte und höhere Kontingentvergabe für den Freiwilligendienst zu erhalten.

Humanitäres Völkerrecht

Die Hemmschwelle für Gewaltanwendung sinkt weltweit. Krisen und Kriege bestimmen die täglichen Nachrichten. Die Internationale Gemeinschaft sieht sich mit großen Konflikten konfrontiert und muss über adäquate Reaktionen entscheiden. Man braucht kein Prophet zu sein, um vorherzusagen, dass Gewalt und kriegerische Auseinandersetzungen leider nicht aus-



sterben werden. Die vielen Konfliktfelder, die Menschenleben kosten und riesige Flüchtlingsströme auslösen, sind auch beinahe 160 Jahre nach Solferino zu einer globalen Bewährungsprobe für die Menschlichkeit geworden.

Das Grundanliegen des Humanitären Völkerrechts ist es, ein „Bollwerk gegen die Barbarei“ zu bilden. Die größte Herausforderung des Humanitären Völkerrechts ist dessen Einhaltung, Umsetzung und Durchsetzung. Es lohnt sich, wo immer auch der Einzelne steht, sich dafür einzusetzen, dass Menschenwürde nicht „unter die Räder kommt“, sondern mit den Mitteln des Rechts geschützt wird.

Die Verbreitung von Kenntnissen über das Humanitäre Völkerrecht sowie über die Grundsätze und Ideale der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist ei-

ne der satzungsgemäßen Weltkernaufgaben des Roten Kreuzes. Diese bildet einerseits die Grundlage und ist andererseits zugleich Motivation für den DRK-Landesverband Baden-Württemberg, seit Jahrzehnten gemeinsam mit dem DRK-Bundesverband in Berlin und mit der Zentralen Ausbildungseinrichtung für die Rechtspflege der Bundeswehr in seinem Landesverbandsbereich zwei Tagungen zum Humanitären Völkerrecht durchzuführen. Die Regeln des Humanitären Völkerrechts bekannt zu machen, Praxisnähe, Aktualität, politische Herausforderungen, wissenschaftliche Aspekte und Weiterentwicklung stehen dabei im Vordergrund und prägen die Programme der Tagungen. Die Themen der Tagungen, die in den Jahren 2016 und 2017 durchgeführt wurden, spiegeln dies wieder.

So stand im Fokus der 26. Tagung zum Humanitären Völkerrecht für Juristen und Rechtsberater der Bundeswehr und des Deutschen Roten Kreuzes im Jahr 2016 die allgegenwärtige Flüchtlingsthematik. Die Referate und Diskussionen drehen sich insbesondere um die Problematik von Kriegsflüchtlings. Die einzigartige und gewissermaßen historisch neue Rolle des Deutschen Roten Kreuzes als „Operating National Society“ im Rahmen der Flüchtlingshilfe wurde vorgestellt. Erstmals hat das DRK eine humanitäre Großlage mit Unterstützung ausländischer Rotkreuzgesellschaften, des IKRK und der Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften bewältigt. Der Schutz von Kulturgütern und somit die Bewahrung des kulturellen Erbes in bewaffneten Konflikten war das Thema der 27. Tagung

von Experten des Humanitären Völkerrechts im März 2017. Das Motto dieser Tagung lautete „Bamiyan, Timbuktu, Palmyra – Kulturgüter-schutz im bewaffneten Konflikt.

Wie können Kulturgüter auch in Kriegszeiten geschützt werden und wer ist dafür verantwortlich? Die Vorträge und Diskussionen drehten sich sowohl um völkerrechtliche Grundlagen als auch um die Chancen der Umsetzung und der Strafverfolgung. Es wurde hervorgehoben, dass die internationale Gemeinschaft neben Verbrechen gegen Menschen auch Vergehen gegen Kulturgüter bestraft.

Als Leiter einer islamistischen „Moralpolizei“ war Ahmed Al Mahdi 2012 für die Zerstörung von neun Mausoleen sowie einer Moschee in Mali verantwortlich gewesen. Es war 2016 der erste Angeklagte, der sich wegen der Verwüstung von historischen und religiösen Gebäuden vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag verantworten musste. Erstmals wurde damit die Zerstörung des kulturellen Erbes eines Volkes als Kriegsverbrechen geahndet.

Die Tagungen zum Humanitären Völkerrecht für die Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des juristischen Vorbereitungsdienstes haben das Ziel, den jungen Juristinnen und Juristen die Historie, die Entwicklung und die heutigen Regelungen des Humanitären Völkerrechts näher zu bringen. Die Theorie wird dabei mit Referaten der praktischen Umsetzung und der Schwierigkeiten bezüglich der Einhaltung des Humanitären Völkerrechts verdeutlicht. Das Thema „Das Humanitäre Völkerrecht vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise“ fand bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung großes Interesse.

Satzungsrecht, Vereinsrecht und GmbH-Recht

Im Jahr 2016 wurden die Landesverbandssatzung und die Muster-satzungen aktualisiert. Das Oberlandesgericht Stuttgart hatte Ausführungen zum Satzungsrecht gemacht, die auch in der Landesverbandssatzung und in den Satzungen der Kreisverbände und Ortsvereine zu berücksichtigen sind. Deshalb wurden auch die Muster-satzungen des Landesverbandes entsprechend angepasst.

Ferner spielte das Ordnungsrecht der Rotkreuzgemeinschaften in den beiden zurückliegenden Jahren eine große Rolle. Neben der Neufassung der Ordnung der DRK-Bergwacht Württemberg mussten spezielle Fragen zu einzelnen Ordnungen im Einklang mit dem Satzungsrecht geklärt werden.

Die Kreisverbände des Landesverbandes und einzelne Ortsvereine wurden bei der Umsetzung des aktuellen Satzungsrechts in die eigenen Verbandssatzungen, bei satzungsrechtlichen und vereinsrechtlichen Fragen sowie bei eventuellen Gründungen von Rotkreuzgesellschaften beraten und unterstützt.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit in den Jahren 2016/2017 war die Gründung der DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH und hier insbesondere der Betriebsübergang und die Überleitung in die Zusatzversicherung „Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder“ (VBL). Ferner wurde der DRK-Kreisverband Wangen bei der Gründung der „Tafeln im Altkreis Wangen gGmbH“ unterstützt. Gesellschafter sind der Kreisverband und der Caritasverband der Diözese Rottenburg/Stuttgart e.V. als Rechtsträger der Caritas – Region Bodensee-Oberschwaben. Grundsätzliche Rechtsfragen wurden im Rechtsausschuss des Landesverbandes beraten.

Tarifentwicklung

Mit dem 43. DRK-Reformtarifvertrag vom 27. Oktober 2016 wurde zwischen den Tarifvertragsparteien (DRK-Bundestarifgemeinschaft und ver.di) für das Jahr 2016 eine Entgelterhöhung um 2,4 Prozent – rückwirkend ab 1. August 2016 – und für das Jahr 2017 – ab 1. März 2017 – eine weitere Entgelterhöhung um 2,35 Prozent vereinbart.



Für das Jahr 2018 und folgende wurden neue Tarifverhandlungen bezüglich der Entgelterhöhungen aufgenommen. Diese sind zwischenzeitlich abgeschlossen. Eine Tarifeinigung zwischen der Bundestarifgemeinschaft (BTG) und der Gewerkschaft ver.di konnte am 5. Juni 2018 in Berlin in der Form erzielt werden, dass im DRK-Reformtarifvertrag die neue Systematik des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) bei der Struktur der Entgelttabellen übernommen wird. Durch die Neustrukturierung der Entgelttabellen gibt es hinsichtlich der absoluten Steigerung nur Durchschnittswerte, da die Tabellenwerte unterschiedlich steigen. Die Durchschnittswerte aller Tabellenwerte liegen wie folgt: ab dem 1. Juli 2018 sind es 2,88 Prozent, ab 1. Mai 2019 3,20 Prozent und ab 1. April 2020 1,93 Prozent. Es wurde eine Laufzeit bis 30. September 2020 vereinbart.

Personalverwaltung

Der DRK-Landesverband nimmt für die Landestarifgemeinschaft (LTG), die seit 1. Oktober 2014 selbstständig als nicht eingetragener Verein fungiert, für die DRK-Reisen für Senioren, die seit 1. Januar 2014 als gGmbH agiert und für die DRK-Landesschule, die seit 1. Januar 2017 ebenfalls selbstständig und zusammen mit der Landesschule des DRK-Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz als gGmbH geführt wird, Aufgaben im Bereich der gesamten Personalverwaltung sowie die monatlichen Gehaltsabrechnungen inklusive der gesetzlichen und versicherungsrechtlichen Abgaben wahr.

Die Zahl der Beschäftigten der DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH steigt deutlich an. Beim Betriebsübergang in die gGmbH Anfang 2017 verzeichnete die DRK-Landesschule 76 Mitarbeiter. Im Juni 2018 waren bereits

105 Beschäftigte in den zehn verschiedenen Bildungseinrichtungen der DRK-Landesschule tätig. Dieser Zuwachs ist insbesondere durch die Schaffung neuer Bildungseinrichtungen der Landesschule begründet.

Relaunch der IT

Die in die Jahre gekommene IT-Infrastruktur wurde 2017 fast vollständig erneuert. Ein neuer Serverpool wurde angeschafft. Die Geschwindigkeit des Netzwerks wurde von 100 Mbit/s auf 1000 Mbit/s erhöht. Fast überall im Haus steht nun WLAN mit einem Gast- und einem Produktivitätszugang zur Verfügung. Auch wurden mehr als die Hälfte der Arbeitsrechner aufgrund unzureichender Leistung ausgetauscht. Mit der Hardwareerneuerung erfolgte auch der Umstieg auf Office365 mit dem aktuellen MS Office 2016 – einheitlich auf allen Computern der Mitarbeiter.



Neue Verordnung

Auch Verbände müssen sorgfältig und gesetzeskonform mit personenbezogenen Daten umgehen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Fragen des Datenschutzes sensibilisieren – egal ob es um die Speicherung von digitalen Daten geht oder um Papiere mit personenbezogenen Daten, die im Kopierer liegen bleiben. Für diese Aufgaben gibt es im DRK-Landesverband Baden-Württemberg eine ausgebildete Datenschutzbeauftragte. Sie ist sowohl im Landesverband als auch für viele DRK-Kreisverbände für den Datenschutz zuständig.

Neben der Bearbeitung von Anfragen und der allgemeinen Beratungstätigkeit ist die Datenschutzbeauftragte auch für die Schulung von Mitarbeitenden und für das Controlling von Betriebsabläufen zuständig.

Die größte Herausforderung für die Datenschutzbeauftragte des Verbandes war ganz sicherlich die Umsetzung der neuen europaweit geltenden Datenschutzreform, die zwar bereits seit 2016 in Kraft getreten war, aber erst seit dem Ende der Übergangszeit Ende Mai 2018 strafbewehrt ist.

Daher waren die Aufgaben rund um die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ein Arbeitsschwerpunkt für den Datenschutz im DRK-Landesverband Baden-Württemberg vor allem 2017 und zu Beginn des Jahres 2018.



Neben dem vorrangigen Ziel der Harmonisierung des Datenschutzes in ganz Europa trägt die Reform den Anforderungen Rechnung, die an einen zeitgemäßen Datenschutz in Bezug auf die Herausforderungen durch Globalisierung, Digitalisierung und Internet gestellt werden.

Außerdem hat DSGVO eine Vielzahl an Öffnungsklauseln, bei denen die EU den nationalen Gesetzgebern Spielräume für eigene Regelungen ermöglicht hat. Diese Öffnungsklauseln wurden in dem Bundesdatenschutzgesetz neu (BDSG-neu) zusammengefasst. Damit lösen die DSGVO und das BDSG-neu in Deutschland das bisher geltende Bundesdatenschutzgesetz ab.

Es sind zwar die wesentlichen Grundlagen des Datenschutzes erhalten geblieben, wie die zentrale Definition von personenbezogenen Daten oder das Recht auf informelle Selbstbestimmung. Bei schwerwiegenden Verstößen, wie z. B. Verarbeitung personenbezogener Daten ohne Rechtsgrundlage, haben sich jedoch die Geldbußen auf bis zu 20 Millionen Euro bzw. auf bis zu vier Prozent des weltweiten Umsatzes

eines Unternehmens deutlich erhöht. Weitere wichtige Änderungen sind u. a. die Ausweitung der Meldepflicht bei Datenpannen, gestiegene Dokumentations- und Nachweispflichten sowie strengere Rechte zum Schutz der Betroffenen. Auch wurden mit der DSGVO die nationalen Aufsichtsbehörden gestärkt, indem sie zukünftig einfacher die EU-Regeln umsetzen können.

Diese Änderungen betreffen auch die Geschäftsführung und die Beschäftigten in den DRK-Gliederungen und stellen diese vor enorme Herausforderungen. Unterstützung erhalten sie dabei von ihren Datenschutzbeauftragten der jeweiligen DRK-Einrichtung. Für den DRK-Landesverband Baden-Württemberg sowie für viele DRK-Kreisverbände ist die Datenschutzbeauftragte des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg aktiv. Mit Informationsscheiben, Checklisten, Mustervorlagen und Schulungen begleitet der DRK-Landesverband die Geschäftsführungen der Gliederungen sowie deren Beschäftigten bei der Anpassung an die neuen gesetzlichen Datenschutzerfordernungen.



Solide aufgestellt

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg hat seinen soliden Finanzstatus in den Jahren 2016 und 2017 halten können und ist für künftige finanzielle Herausforderungen gerüstet. Da Personalkosten bei den Aufwendungen den größten Anteil haben, belasten Gehaltssteigerungen die Kostenseite besonders stark.

Mit dem Gesellschaftsvertrag vom 1. Dezember 2016 wurde die DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH gegründet und hat zum 1. Januar 2017 die Geschäftsaktivitäten der bisherigen Landesschule übernommen. Gesellschafter sind der Landesverband Baden-Württemberg und der Landesverband Baden. Die gGmbH entwickelte sich im Laufe des Jahres 2017 mit hohem Tempo und mit einer Umsatzsteigerung von 60 Prozent.

Im Berichtszeitraum kam es durch die Auflösung einer Rückstellung, gebildet noch für unser ehemaliges Haus Eberstein im Schwarzwald, zu einem hohen Einmalsertrag im neutralen Ergebnis 2016. Damals gebildet für Risiken, die erfreulicherweise nicht eingetroffen sind.

Der Umbau der alten Küche Krankenhaus in eine Bildungsstätte zur

Ausbildung von Notfallsanitätern, Volumen ca. 650.000 Euro, wurde erfolgreich abgeschlossen. Der Standort Stuttgart für die Ausbildung der Notfallsanitäter wurde damit gesichert und die Schulungsräume wurden bereits seit Herbst 2016 benutzt.

Aufmerksam beobachtet der Landesverband die Kapitalausstattung und Ergebnisentwicklung seiner Kreisverbände. Bei Bedarf steht der Landesverband seinen Kreisverbänden mit Beratung und Unterstützung zur Seite.

Für seine Bilanzen 2016 und 2017 hat der Landesverband jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erhalten. Eine Prüfung nach HGB findet jedes Jahr vier Wochen lang statt.

Aussichten

Die Erträge aus Zuwendungen des DRK-Generalsekretariats in Berlin sind schwankend. Diese Einnahmen sind für den Landesverband und die Kreisverbände ein jedoch bedeutender Finanzierungsbaustein für die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben. Sinkende Zuwendungen ergeben sich durch weniger allgemeine Spenden – bei-

spielsweise dann, wenn sich eine Katastrophe ereignet und die Spender ihre gesamte Spende vermehrt zweckgebunden für die Hilfe gegen die Folgen der konkreten Katastrophe überweisen. Neue Spender zu gewinnen wird immer schwerer und aufwändiger. Der Aufwand hierfür wird den künftigen Ertrag aus den Mailing-Erträgen spürbar belasten. Ein weiterer Finanzierungsbaustein für die Erledigung der Aufgaben sind die regelmäßigen Mitgliedsbeiträge der Fördermitglieder. Die jährlichen Erträge hieraus sinken ständig, weshalb der gesamte DRK-Verband mit verschiedenen Aktionen versucht, diese Entwicklung zu stoppen.

Vor dem Hintergrund sinkender Einnahmen müssen Weichenstellungen für die Zukunft erfolgen, um einen gesunden und starken Landesverband zu erhalten: In 2018 werden deshalb erstmals die Beiträge zur Unfall- und Haftpflichtversicherung an die Kreisverbände weiter belastet. Ab 2019 wird eine Dynamisierung der Verbandsumlage auf der Grundlage der jährlichen Grundlohnsummensteigerung durchgeführt. Der Landesverband ist dann nicht mehr gezwungen Tariflohnsteigerungen nur durch Personaleinsparungen auszugleichen.

Obwohl das Ehrenamt und die damit verbundenen gemeinnützigen Arbeiten in der Öffentlichkeit einen hohen Stellenwert haben, verstärkt sich bei den Finanzbehörden – begünstigt durch entsprechende EU-Verordnungen – die Tendenz, Tätigkeiten von gemeinnützigen Organisationen dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zuzuordnen. Die dann abzuführenden Steuern führen zu einer Reduzierung der für die Erledigung der gemeinnützigen Arbeiten verfügbaren Mittel.

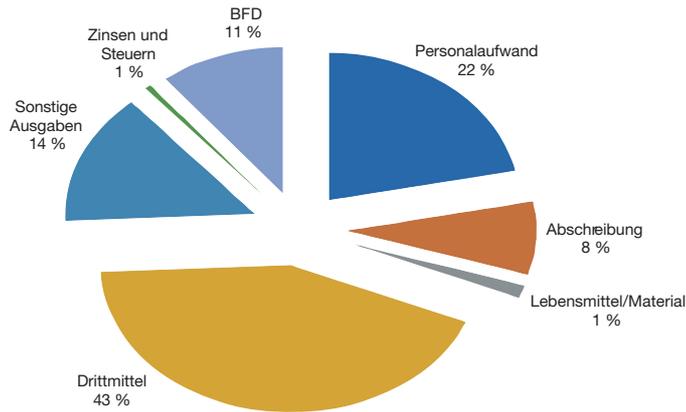
Aufgaben der Abteilung Finanzen

- Finanzmanagement
- Wirtschaftsplan
- Haushaltsüberwachung
- Finanzstatistiken
- Mitgliedsbeiträge der Kreisverbände
- Erbschaften/Schenkungen
- Spendenverwaltung
- Verwendung von Spendenmitteln
- Steuerrecht
- Investitionsrechnungen
- Rahmenverträge
- Alttextilsammlungen
- Versicherungen
- Haus- und Straßensammlung
- Wareneinkauf
- Hauptkasse
- Materialwirtschaft

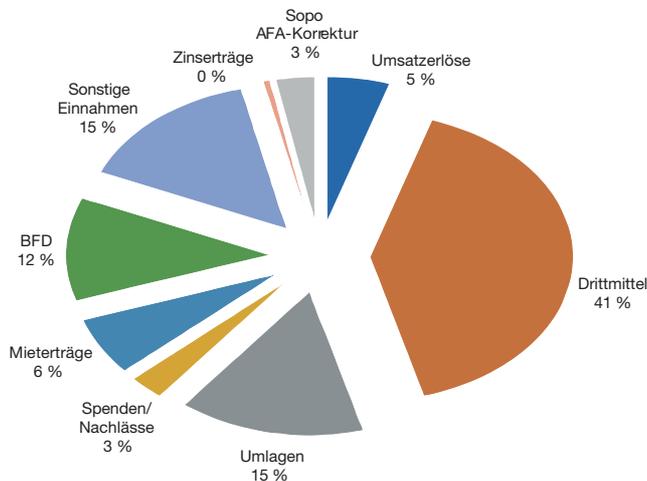
Finanz- und Anlagebuchhaltung für die Einrichtungen:

- Sachkontobuchhaltung
- Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Anlagenbuchhaltung
- Monats- und Jahresabschluss
- Steuererklärungen
- Spendenbescheinigungen
- Versicherungen
- Projektkonten

Ausgaben 2017



Einnahmen 2017



Spendeneinnahmen





Eine Schule für Baden-Württemberg

Nach einer rasanten Entwicklung beim Bedarf an Rettungsdienstpersonal hat die DRK-Landes-
schule Baden-Württemberg gGmbH ihre Ausbil-
dungskapazität in den vergangenen Jahren stark
ausgebaut und bietet die Ausbildung zum Not-
fallsanitäter mittlerweile an elf Standorten in
Baden-Württemberg an. Aber auch das Aus-
bildungsangebot für das Ehren- und Hauptamt
attraktiv zu gestalten, ist ein großes Ziel der Bil-
dungseinrichtung. Struktureller Meilenstein war
die Verschmelzung der beiden Landesschulen
zu einer gemeinsamen Landesschule.

Gemeinsam in Bildungsfragen

Seit Anfang 2017 ziehen die beiden DRK-Landesver-
bände Baden und Baden-Württemberg e.V. mit der
DRK-Landesschule an einem Strang. In einer gemein-
samen Bildungsgesellschaft ist die DRK-Landesschule
Baden-Württemberg gGmbH mit ihren Bildungsein-
richtungen nun an elf regionalen Standorten im gesam-
ten Bundesland Baden-Württemberg vertreten (siehe
Karte auf der Umschlageinklappseite). Vom Standort
in Pfalzgrafenweiler werden die Bildungseinrichtungen
in den Regionen zentral verwaltet und geleitet. Die
Schulleiter der Bildungseinrichtungen pflegen vor Ort
den Kontakt zu den regionalen Verbänden und den
DRK-Gliederungen und ermitteln Bildungsbedarfe. Ziel
ist es, in den kommenden Jahren ein auf die Regio-
nen angepasstes Bildungsangebot zu schaffen.

Ausbildung zum Notfallsanitäter

Am 17. Oktober 2016 haben in Pfalzgrafenweiler und den Bildungseinrichtungen in Stuttgart, Ravensburg, Ellwangen, Karlsruhe und Sinsheim 152 Schülerinnen und Schüler ihre schulische Ausbildung zum Notfallsanitäter begonnen, wie kurz zuvor bereits 15 Soldatinnen und Soldaten an der Bildungseinrichtung in Karlsruhe. Am 19. Oktober 2016 war die Bildungseinrichtung in Pfalzgrafenweiler Gastgeber für alle Schülerinnen und Schüler mit dem Ausbildungsstart 2016.

Die ersten ausgebildeten Notfallsanitäter 2017 feierten mit einem großen Festakt am 29. September nach ihrer dreijährigen Ausbildung in der Festhalle Pfalzgrafenweiler. Dr. Lorenz Menz, Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V., konnte dabei allen 44 Absolventen des ersten Ausbildungsjahrgangs Notfallsanitäter (Beginn der Ausbildung Oktober 2014 in Pfalzgrafenweiler und Bühl) ihre Urkunden überreichen. Die Landesschule ist sehr stolz auf die Leistung dieser Pioniere. Die gemeinsamen Ausbildungsanstrengungen der Auszubildenden, Kreisverbände und der DRK-Landesschule wurden belohnt: Jeder zur Prüfung angetretene Kandidat des ersten Jahrgangs hatte die Prüfung bestanden.

Das Team der DRK-Landesschule begrüßte am 21. November 2017 306 angehende Notfallsanitäter in der Stadthalle Herrenberg zum Start ihrer Ausbildung. Das sind fast doppelt so viele wie im Jahr zuvor – an den insgesamt neun DRK-Schulstandorten in Baden-Württemberg. Damit hat das DRK in Baden-Württemberg seine Ausbildungskapazitäten in wenigen Jahren deutlich aufgestockt. In 14 Schulklassen werden die angehenden Notfallsanitäter, darunter 27 Schüler der Bundeswehr, eine umfangreiche dreijährige Ausbildung mit mehreren Praxisphasen in Rettungswachen und Kliniken durchlaufen. In den neun dezentralen Schulstandorten lernen sie mit modernen Lehrmethoden die gesamte Bandbreite des Rettungswesens in Baden-Württemberg kennen und absolvieren eine anspruchsvolle theoretische und praktische Ausbildung bis zur Prüfung, bevor sie den Beruf des Notfallsanitäters ausüben dürfen.

Der Ausbau der Kapazitäten für die Ausbildung der angehenden Notfallsanitäter war dringend erforderlich, nachdem seit 2014 keine Rettungsassistenten mehr ausgebildet wurden. Die völlig neu konzipierte dreijährige Ausbildung für mittlerweile über 300 Personen war an einem einzigen Standort nicht mehr zu gewährleisten – daher die Gründung von dezentralen Standorten.



Online in die Zukunft

Seit Anfang 2017 bietet der DRK-Lerncampus allen haupt- und ehrenamtlichen Rettungsdienstmitarbeitern des DRK in Baden-Württemberg die Möglichkeit einen Teil ihrer Fortbildung zeit- und ortsunabhängig zu absolvieren. Mit kurzen Lehrfilmen wird relevantes Wissen vermittelt. Das Format ist so gewählt, dass sich die Lehrfilme auch unterwegs auf mobilen Endgeräten abspielen lassen. Die Fortbildungsstunden der Mitarbeiter im Rettungsdienst lassen sich einfach verwalten. Auch externe Fortbildungen lassen sich erfassen: Zertifikat mit dem Smartphone abfotografieren und an den Rettungsdienstleiter absenden. Mit einem Mausklick überführt dieser die Fortbildungsstunden in den Lerncampus.

Die Schülerinnen und Schüler in der Ausbildung zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäter nutzen den DRK-Lerncampus ferner als Plattform, um Unterrichtsmaterialien zu sammeln und zu verwalten. Mit der „eRef“ steht ihnen zudem eine umfangreiche Online-Bibliothek an Fachbüchern und Fachzeitschriften des Thieme Verlages zur Verfügung.

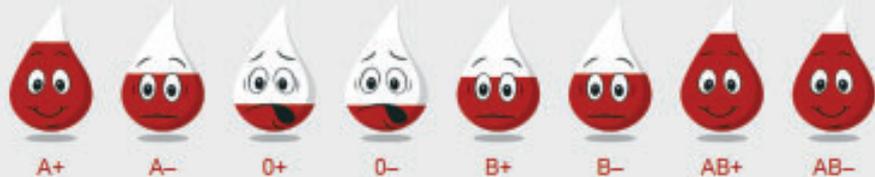
Neben dem rettungsdienstlichen Fortbildungsangebot arbeitet die DRK-Landesschule daran den DRK-Lerncampus künftig für alle Seminare zu nutzen. So gibt es bereits eine Ergänzung für das Rotkreuzaufbauseminar, welches zu einer Verkürzung der Präsenzzeit führt. Für Lehrer und angehende EH-Ausbilder steht ein Modul zur Verfügung, in welchem diese sich für sanitätsdienstlichen Fragen fit machen können. Fertige EH-Ausbilder können mit dem Lerncampus auf einen Fundus an Unterrichtsmaterialien zurückgreifen. Mit dem DRK-Lerncampus macht sich die DRK-Landesschule fit für die Zukunft und bietet ein modernes Medium, mit welchem Lernen um eine zeitlich und örtlich entgrenztes Angebot ergänzt wird.



28.000 Erstspender jährlich

BLUTGRUPPEN- BAROMETER

Aktuelle Versorgungslage in den
Bundesländern Baden-Württemberg und
Hessen nach Blutgruppen



403.638 und 399.930 Blutspenden sicherten die Versorgung der rund 330 Krankenhäuser und Kliniken in Baden-Württemberg in den beiden Jahren 2016 und 2017. Besonders begeistert die Tatsache, dass jedes Jahr rund mehr als 28.000 Menschen ihr Herzblut erstmalig beim DRK gaben und so die Familie der Lebensretter bereichern. Viele Operationen, Transplantationen, die Versorgung bei Unfällen und die Behandlung von Patienten mit bösartigen Tumoren sind nur möglich, wenn ausreichend Blutpräparate vorhanden sind.

Der Anteil an Patienten mit hohem Alter oder mit komplexen chirurgischen Eingriffen wird in den Krankenhäusern in den nächsten Jahren stetig steigen. Ebenso wird es auch zukünftig Notfallpatienten mit einer akuten Blutungssituation geben, bei denen die Transfusion von mehreren Fremdblutkonserven lebensrettend ist. Blutspender sind also wichtige und ganz besondere Menschen. Hinter jeder freiwilligen Blutspende beim Roten Kreuz steht dabei noch mindestens eine freiwillige Stunde eines ehrenamtlichen Helfers. Den Blutspendern sowie den ehrenamtlichen Rotkreuzhelfern gehört unser besonderer Dank.

Da jedes Jahr treue Spender auf Grund des Alters oder der Gesundheit ausscheiden und zugleich der Blutbedarf stetig wieder ansteigen wird, ist die Versorgung mit Blutpräparaten nur zu gewährleisten, indem immer wieder neue Spender gewonnen werden. Unter dem Motto „Dein Blut. Mein Überleben.“ startete Blutempfänger Tomek einen Aufruf an alle, die noch nie Blut gespendet haben.

Der 30-jährige Tomek aus Stuttgart kam mit einem Herzklappenfehler zur Welt. Seine weitere Krankheitsgeschichte machten vier Herzoperationen nötig. Die letzte wandelte sich zu einer zwölfstündigen Not-

fall-Operation und er überlebte nur, weil genügend Blutkonserven bereitstanden. Bei dieser OP erhielt Tomek 30 Erythrozytenkonzentrate (rote Blutkörperchen), vier Thrombozytenkonzentrate und vier Beutel Plasma. Dank der Unterstützung seiner Familie und der Blutspender hat Tomek Kaczmarek überlebt. Er macht nun darauf aufmerksam, wie wichtig Blutspenden ist.

Blutspendebarometer zeigt Versorgungslage

Damit die Spenden zur richtigen Zeit auch am richtigen Ort sind, müssen verschiedene Faktoren stimmen. Nicht jeder Empfänger kann jede Blutgruppe empfangen. Zudem sind die Blutgruppen in der Bevölkerung in unterschiedlichen Anteilen vertreten. Deshalb sind seltene Blutgruppen wie beispielsweise 0- und A- besonders gefragt. Darüber hinaus ist gespendetes Blut nur begrenzt lange haltbar und muss stets gekühlt gelagert werden. Auch die Spendentätigkeit unterliegt gewissen Schwankungen: Unvorhersehbare Ereignisse wie große Unfälle oder Naturkatastrophen führen schnell zu einem erhöhten Blutbedarf.

Zugleich beeinflussen gesellschaftliche Großereignisse, wie eine Fußballweltmeisterschaft, aber auch saisonale Schwankungen, wie besonders warmes oder kaltes Wetter, die Spendentätigkeit. Vor diesem Hintergrund ist der DRK-Blutspendedienst immer mehr auf die Flexibilität und das Verständnis der Blutspender angewiesen, um bedarfsorientiert Blut und Blutprodukte bereitstellen zu können. Wichtig ist, dass jeder seine Blutgruppe kennt, wenn diese dringend gebraucht wird. Aus diesem Grund steht die aktuelle Versorgungslage unter <https://www.blutspende.de/barometer> zur Verfügung.



Blutspenden 2016 und 2017

Kreisverband	Aktionen		Blutspenden	
	2016	2017	2016	2017
Aalen	69	67	13.972	12.975
Bad Mergentheim	20	21	3.269	3.185
Biberach	66	73	12.332	13.031
Böblingen	86	83	11.466	10.979
Bodenseekreis	73	66	13.945	11.823
Buchen	20	21	3.852	4.087
Calw	52	53	5.566	5.828
Esslingen	67	72	7.839	9.007
Freudenstadt	52	53	7.696	7.515
Göppingen	41	39	8.147	7.724
Heidenheim	38	36	6.028	5.573
Heilbronn	107	102	19.265	18.696
Hohenlohe	34	34	6.060	6.060
Karlsruhe	175	179	18.381	18.556
Ludwigsburg	108	110	14.507	14.649
Mannheim	77	90	7.724	8.590
Mosbach	32	34	4.648	4.677
Nürtingen-Kirchheim/T.	44	53	6.158	6.968
Pforzheim-Enzkreis	65	67	5.361	5.510
Ravensburg	47	43	10.730	9.728
Rems-Murr	86	85	13.808	13.419
Reutlingen	60	57	9.591	8.894
Rhein-Neckar/Heidelberg	75	80	8.850	8.986
Rottweil	49	50	9.259	8.807
Schwäbisch Gmünd	50	43	7.765	6.834
Schwäbisch Hall/Craillsh.	48	46	8.238	8.010
Sigmaringen	54	50	8.841	7.877
Stuttgart	49	53	4.171	3.998
Tauberbischofsheim	29	26	5.143	4.367
Tübingen	29	25	2.636	2.191
Tuttlingen	49	46	9.014	8.529
Ulm	78	72	14.341	13.431
Wangen	27	29	6.613	6.625
Zollernalb	70	64	8.746	8.205
Insgesamt:	2.026	2.022	303.962	295.334

Betreuter Urlaub in



Mit den betreuten Reisen ins In- und Ausland bieten die DRK Seniorenreisen seit über 35 Jahren älteren Menschen die Gelegenheit, mit einem sicheren Gefühl und in geselliger Runde verreisen zu können. Durch ein vielfältiges Reiseangebot, das vielen Menschen trotz körperlichen Einschränkungen erholsame und anregende Urlaube ermöglicht, leistet das Deutsche Rote Kreuz einen wichtigen Beitrag im Leben der Seniorinnen und Senioren. Neben Bus- und Flugreisen gehören auch spezielle Reisen für an Demenz erkrankten Menschen und deren pflegende Angehörige sowie für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, zum Reiseprogramm.

geselliger Runde

Das Besondere an den DRK-Reisen ist, dass die Gruppenreisen vor allem für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung geplant und durchgeführt werden. Dazu gehören beispielsweise die Organisation und Durchführung von notwendiger Unterstützung im Urlaubsort, aber auch die Vermittlung von Pflegekräften sowie die allgemeine Hilfe während der Reise. Die Gäste werden, falls gewünscht, an der Haustüre abgeholt und beim Gepäcktransport unterstützt. Die ehrenamtlichen DRK-Reisebegleiter sind für die ca. 20 Reisegäste als ständige Ansprechpartner da und gestalten für die Teilnehmer einen geselligen Erholungsurlaub mit abwechslungsreichem Freizeitprogramm, Gymnastikangebote, Kuranwendungen oder ambulante Vorsorgekuren unterstützen zudem die Gesundheit der Gäste auf den Reisen.

Im Jahr 2017 fanden insgesamt 33 Reisen statt, drei Reisen mehr als im Vorjahr. Die begleiteten Gruppenreisen führten zu beliebten Reisezielen, wie z. B. Bad Hofgastein, Bad Wörishofen und Oberstdorf. Auch Ziele im Ausland, wie Montegrotto in Italien, Mallorca in Spanien oder Kreta auf Griechenland, sind bei den Reisegästen sehr beliebt.

Altbewährte aber auch neue Reisekonzepte, wie beispielsweise die „Schnupperreisen“, haben der gGmbH viele Neukunden eingebracht, Themen- und Flugreisen sind bei den Reisegästen ebenfalls sehr beliebt.

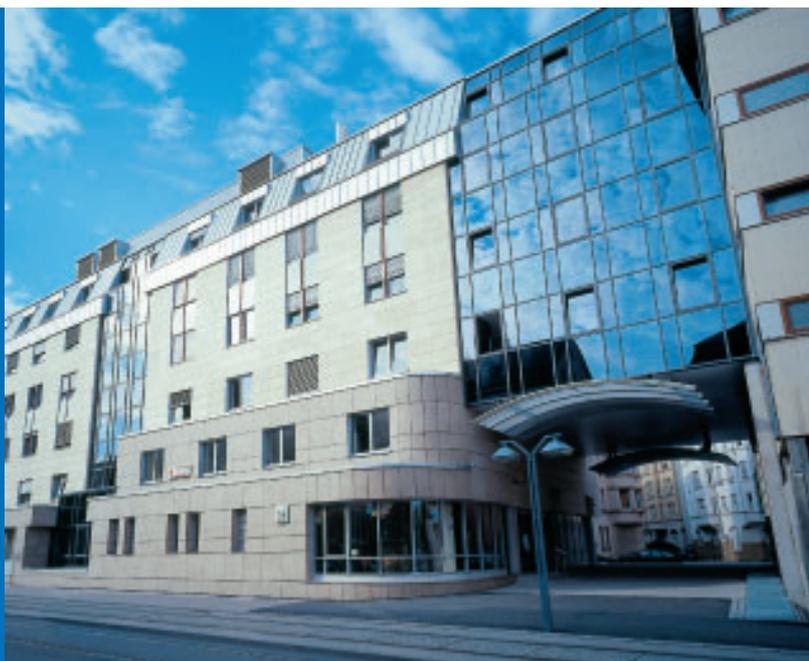
In den letzten Jahren ist die Anzahl der Reisegäste relativ konstant geblieben. Im Jahr 2017 verreisten 665 Seniorinnen und Senioren mit dem DRK. Im Vergleich zu 2013 (395 Gäste) hat sich die Kundenzahl nahezu verdoppelt. Auch das vielfältige Reiseangebot ist enorm gewachsen. Grund für die positive Entwicklung ist die Gründung der „DRK-Reisen für Senioren Baden-Württemberg gGmbH“, bei der sich der DRK-Landesverband mit vielen DRK-Kreisverbänden aus Baden-Württemberg zusammengetan hat. Dieser Zusammenschluss ermöglicht eine intensive Zusammenarbeit innerhalb des Roten Kreuzes in Baden-Württem-

berg. Das Reiseprogramm sowie die Organisation wird von der Geschäftsstelle in Stuttgart gesteuert, die Kreisverbände bieten die Reisen jedoch vor Ort an. Damit sind einheitliche Qualitätsstandards in Baden-Württemberg für alle DRK-Reisegäste gegeben. Deshalb braucht das Reiseangebot auch keinen Vergleich mit anderen Reiseveranstaltern zu scheuen. Langjährige Kunden sind bereits zehn Mal oder sogar öfter mit dem DRK verreist.

Herzstück der Seniorenreisen sind jedoch die ehrenamtlichen Reisebegleiter. Sie begeistern die Gäste auf allen Reisen und leisten oft mehr, als von ihnen erwartet wird. Um dieses Alleinstellungsmerkmal zu würdigen und weiter auszubauen, gibt es mehr als nur die jährliche zwei- bis dreitägige Schulung in der DRK-Landesschule. Mit unterschiedlichen Veranstaltungen bedankt sich das Reisetem bei den Reisebegleitern für ihr Engagement – beispielsweise mit einem Sommerfest oder einem Adventstreffen. Neu geplant sind u. a. ein Seminar zum neuen Reiserecht sowie eine Fortbildung im Bereich Konfliktmanagement. Das Interesse neuer Reisebegleiter an den Seniorenreisen ist erfreulicherweise sehr hoch. Im vergangenen Jahr konnten drei Hospitanten ihre Qualität als Reisebegleitung unter Beweis stellen. Die Ausarbeitung neuer Richtlinien für die Reisebegleiter wird ebenfalls in nächster Zeit in Angriff genommen.

In den letzten Jahren präsentierten sich die Seniorenreisen mit ihrem Reiseprogramm u. a. auf der Messe „Die Besten Jahre“ in Stuttgart. Auch Info-Nachmittage in den Kreisverbänden, lokale Messen, Anzeigen und Pressearbeit wurden zur Kundengewinnung genutzt. Als nützliche Werbemittel haben sich neben dem Katalog auch neue Infolyer und Poster bewährt. Eine Neugestaltung von Roll-Up-Aufstellern soll dieses Jahr noch erfolgen. Insgesamt haben die Seniorenreisen in den letzten beiden Jahren wieder vielen Menschen den Alltag etwas schöner gemacht und ihnen eine erholsame Auszeit ermöglicht.

Ein guter Platz zum Arbeiten



Das Krankenhaus vom Roten Kreuz ist seit vielen Jahren eine feste und verlässliche Größe in Stuttgart-Bad Cannstatt. Unter dem Dach haben sich die Pneumologie, internistische Intensivmedizin, Beatmungsmedizin und Allgemeine Innere Medizin vereint. Unsere Klinik gehört zu den großen Lungenfachkliniken in Deutschland. Differenzierte Diagnostik und Therapiemöglichkeiten aller Erkrankungen der Atemwege und Lunge stehen im Fokus. Neben unserer Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 haben wir ein zertifiziertes Lungenkrebszentrum, zertifiziertes Weaningzentrum sowie ein Zentrum für Interventionelle Lungenemphysemtherapie. Auf unseren Intensivstationen werden die Patientinnen und Patienten sowohl von unseren Fachkrankenschwestern/-pflegern für Intensivpflege und Anästhesie als auch von motivierten Krankenpflegekräften versorgt. Seit Anfang dieses Jahres freuen wir uns zusätzlich zertifizierte angehörigengerechte Intensivstation nennen zu dürfen.

Wie wir mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommunizieren, ist ausschlaggebend für unsere Unternehmenskultur. Kommunikation und Führungsstil sind respektvoll, wertschätzend und motivierend. Wir vertrauen unseren Mitarbeitern und übertragen ihnen Verantwortung und Entscheidungskompetenz. Transparenz, Offenheit und zielorientierte Führung sind wichtige Eckpunkte der Unternehmenskultur. Diese sind Voraussetzung für das Lernen und neue Ideen. Unser Führungsverhalten auf Vertrauensbasis sichert die langfristige Existenz des Unternehmens. Dazu gehören Wachstum und sichere Arbeitsplätze. In einem angenehmen Arbeitsklima mit offener Führungskultur und flachen Hierarchien bieten wir flexible Arbeitszeitmodelle und vielfältige Mitarbeiterangebote. Dazu gehören: Unterstützung von Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch den pme Familienservice, Firmenticket für das öffentliche Nahverkehrsnetz sowie Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung.

Ausbildung

Wir stellen uns der Verantwortung für die Zukunft des Pflegedienstes auf Station und im Funktionsdienst. Das Krankenhaus vom Roten Kreuz bildet Gesundheits- und Krankenpfleger/-helfer (m/w) in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Stuttgart (EBZ) aus. Wir sehen unsere Aufgabe darin, unserer Schülerinnen und Schüler fachlich zu qualifizieren, ihre soziale Kompetenz zu fördern und sie zu beruflicher Eigenverantwortung zu führen.

Innovativ und stark in der Pflege



Württembergische Schwesternschaft

Die Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. (WSSRK) wurde 1919 in Stuttgart gegründet. Heute ist sie ein eingetragener Verein mit rund 1.800 engagierten Mitgliedern, welche die gesamte Bandbreite an Pflegeberufen abdecken. Einsatzgebiete sind neben den eigenen Einrichtungen wie dem Alten- und Pflegeheim Haus Eichholzgärten und der Tagespflege Königin Charlotte auch über 80 Gestellungspartner im gesamten württembergischen Raum. Die WSSRK ist Ausbildungsträger für rund 300 Auszubildende und arbeitet eng mit den Schulen des Klinikums Stuttgart, des Klinikverbundes Südwest, der ALB FILS KLINIKEN sowie der medius KLINIKEN zusammen. Angeboten werden u. a. die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege oder der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie duale Studiengänge in der Pflege. In den eigenen Einrichtungen werden Schüler in der Altenpflege ausgebildet. Die Fort- und Weiterbildung ihrer examinierten Mitglieder ist ein zentrales Thema.

Das Gesundheitswesen ist heute einem schnellen Wandel unterzogen, Organisationsstrukturen sowie Arbeitsprozesse müssen flexibler ausgerichtet und funktionsübergreifend entwickelt werden. Die Württembergische Schwesternschaft gestaltet diesen Wandlungsprozess aktiv mit und vertritt die Interessen ihrer Mitglieder in verschiedenen berufspolitischen Gremien, wie beispielsweise dem Landespflegerat Baden-Württemberg (LPR).

Badische Schwesternschaft

Die Badische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. – Luisenschwestern – feiert 2019 ihr 160. Jubiläum. Damit ist sie nicht nur die älteste der bundesweit 32 DRK-Schwesternschaften, sondern auch die älteste Rotkreuzorganisation Deutschlands. 1859 von Großherzogin Luise von Baden, als Badischer Frauenverein gegründet, ist die Badische Schwesternschaft auch heute der Tradition ihrer Gründerin verpflichtet und sieht somit ihre Hauptaufgabe in der Förderung des pflegerischen Nachwuchses, in der zukunftsorientierten Weiterentwicklung der professionellen Pflege und in der Betreuung hilfe- und pflegebedürftiger Menschen. Aus Verbundenheit zu ihrer Gründerin tragen die Rotkreuzschwestern noch heute stolz den Namen „Luisenschwestern“.

Die Rotkreuzschwestern sind in den Universitätskliniken in Freiburg, Heidelberg und Mannheim, dem Städt. Klinikum Karlsruhe und vielen weiteren Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen in ganz Baden tätig. Sie bilden Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen sowie Altenpflegerinnen und Altenpflegehelferinnen aus. Die Badische Schwesternschaft betreibt in Karlsruhe das „Luisenheim“, ein Altenpflegeheim mit 75 Plätzen, einen Ambulanten Pflegedienst „Luisenschwestern Ambulant“ und eine Betreute Seniorenwohnanlage mit 65 Wohnungen. Mit dem Besuchs- und Begleitedienst „Luisenhilfe“ bieten sie ein Angebot zur Unterstützung im Alltag mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an.



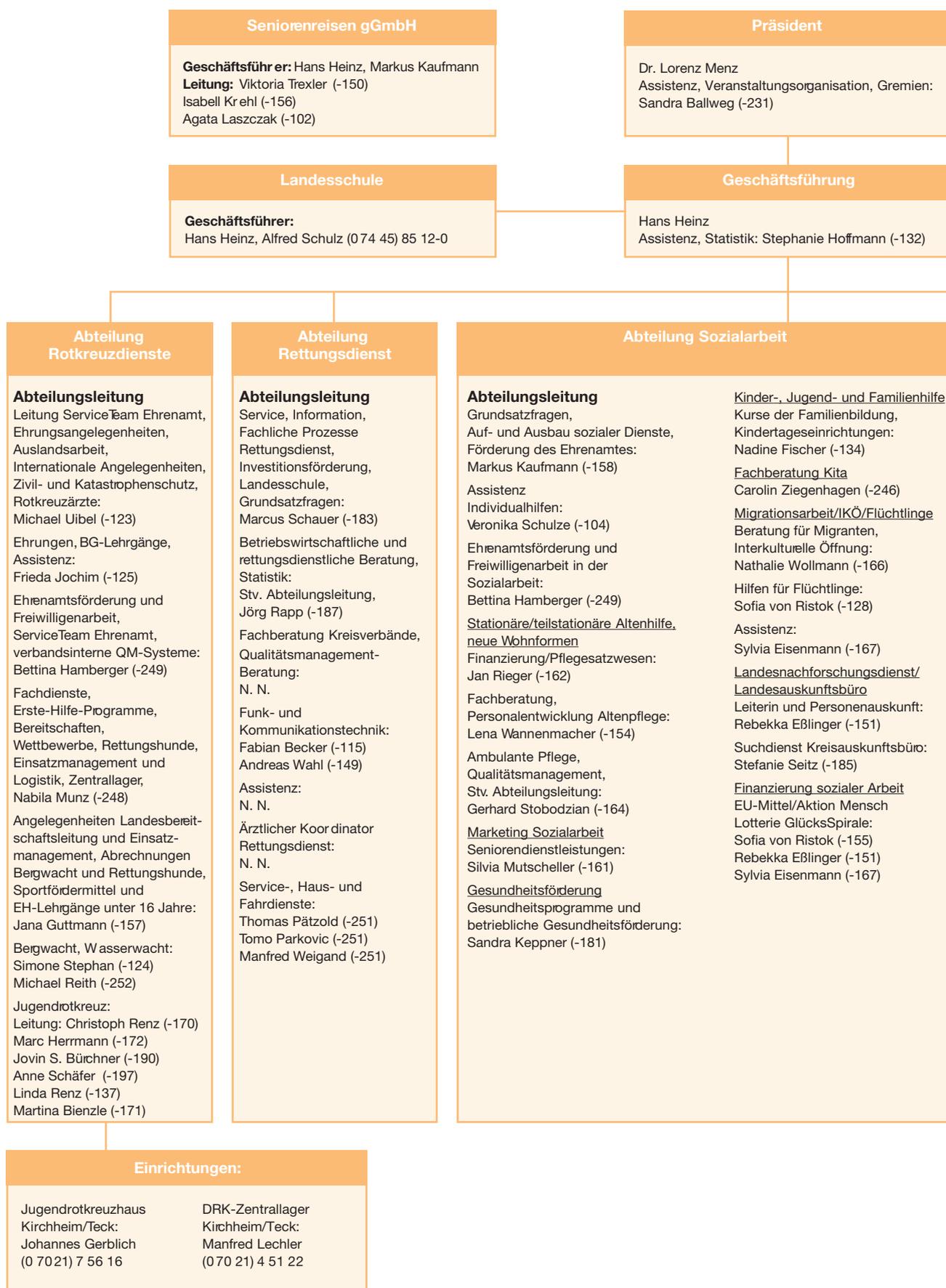
Mitglieder der DRK-Kreisverbände

Kreisverband	Ortsvereine		aktive Mitglieder	
	2016	2017	2016	2017
Aalen	32	31	2.103	2.535
Bad Mergentheim	7	7	453	468
Biberach	12	12	1.032	1.118
Bodenseekreis	14	14	964	1.263
Böblingen	24	24	1.794	1.755
Buchen	12	12	845	840
Calw	8	8	436	499
Esslingen	19	19	1.071	1.001
Freudenstadt	22	20	479	562
Göppingen	8	8	1.320	1.389
Heidenheim	1	1	745	747
Heilbronn	37	37	2.526	2.596
Hohenlohe	15	15	695	495
Karlsruhe	87	87	4.229	5.650
Ludwigsburg	40	40	2.983	3.027
Mannheim	26	26	1.849	1.914
Mosbach	11	10	842	781
Nürtingen	2	2	1.213	1.218
Pforzheim	26	26	1.365	1.422
Ravensburg	8	8	1.130	933
Rems-Murr	25	25	1.839	1.676
Reutlingen	19	19	954	952
Rh.-N./Heidelberg	45	45	1.768	1.756
Rottweil	13	13	830	838
Schw. Gmünd	30	30	1.216	1.280
Schw. Hall	4	4	613	709
Sigmaringen	8	8	1.025	961
Stuttgart	0	0	1.800	1.244
Tauberbischofsh.	20	19	983	869
Tübingen	11	11	1.197	1.136
Tuttlingen	38	38	1.295	1.785
Ulm	22	22	2.151	2.234
Wangen	7	7	592	588
Zollernalb	24	24	2.353	2.270
Gesamt Landesverband	677	672	46.690	48.511

davon JRK-Mitglieder		Fördermitglieder		Mitglieder gesamt		Einwohner*	% Anteil Einwohner/ Mitglieder
2016	2017	2016	2017	2016	2017		
474	450	16.391	16.099	18.494	18.634	178.917	10,41 %
129	121	3.121	2.995	3.574	3.463	47.905	7,23 %
208	196	14.558	13.985	15.590	15.103	196.035	7,70 %
153	218	14.497	15.727	15.461	16.990	229.645	7,40 %
559	524	23.799	23.700	25.593	25.455	385.892	6,60 %
161	161	4.722	3.889	5.567	4.729	64.819	7,30 %
79	89	10.435	11.647	10.871	12.146	155.960	7,79 %
581	391	14.123	13.726	15.194	14.727	304.642	4,83 %
136	152	7.477	7.216	7.956	7.778	116.715	6,66 %
383	431	14.744	14.467	16.064	15.856	254.621	6,23 %
113	137	8.809	8.949	9.554	9.696	131.460	7,38 %
494	430	21.972	21.614	24.498	24.210	461.346	5,25 %
170	36	9.637	9.303	10.332	9.798	110.681	8,85 %
1.156	1.232	35.449	35.647	39.678	41.297	750.334	5,50 %
662	708	23.212	24.000	26.195	27.027	537.865	5,02 %
327	372	16.299	15.840	18.148	17.754	551.620	3,22 %
95	83	7.319	7.081	8.161	7.862	78.686	9,99 %
237	234	13.507	12.440	14.720	13.658	224.156	6,09 %
314	347	14.619	14.077	15.984	15.499	320.739	4,83 %
130	129	11.928	11.788	13.058	12.721	177.036	7,19 %
481	442	24.365	24.400	26.204	26.076	422.736	6,17 %
434	435	20.414	19.344	21.368	20.296	278.816	7,28 %
379	397	23.643	23.099	25.411	24.855	456.615	5,44 %
197	223	9.957	9.639	10.787	10.477	132.685	7,90 %
372	397	9.797	9.219	11.013	10.499	132.681	7,91 %
150	168	13.598	13.589	14.211	14.298	193.005	7,41 %
163	140	8.107	9.068	9.132	10.029	114.664	8,75 %
550	200	15.975	15.988	17.775	17.232	628.037	2,74 %
177	159	5.639	5.416	6.622	6.285	84.804	7,41 %
186	224	11.912	11.388	13.109	12.524	229.901	5,45 %
310	324	7.034	6.774	8.329	8.559	140.399	6,10 %
302	297	17.631	16.765	19.782	18.999	317.146	5,99 %
231	251	8.052	8.837	8.644	9.425	104.587	9,01 %
522	538	14.417	13.885	16.770	16.155	187.401	8,62 %
11.015	10.636	477.159	471.601	523.849	520.112	8.702.704	5,98 %

*Stand 31.12.2017

Aufgabenbereiche und Mitarbeiter der



DRK-Landesgeschäftsstelle

Revision

Karlheinz Spitznagel (-128)

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Leitung, Pressesprecher:
Udo Bangerter (-136)

Verbandskommunikation und Marketing:
Ulrike Klug (-101)

Online-Kommunikation:
Franziska Kohr (-199)

Datenschutz

Stefanie Schäufele (-178)

Abteilung Wirtschaft und Finanzen

Abteilungsleitung

Wirtschaftsplanerstellung

Steuernrecht, Fachliche

Prozesse Buchhaltung,

Finanzen:

Andreas Pfirsche (-103)

Finanzbuchhaltung,

Versicherungen,

BG-Unfallmeldung, Mailings:

Helmut Becker (-145)

Anlagenbuchhaltung,

Kreditorenbuchhaltung,

Zahlungsverkehr, Mietkonten:

Maria Müller (-148)

Debitoren-Buchhaltung,

Zahlungsverkehr,

Datenerfassung:

Sina Lorenz (-144)

Führung und Abstimmung

der Debitoren- und

Kreditorenkonten der

Kreisverbände,

Buchhaltung für

Seniorenreisen gGmbH,

Datenerfassung:

N.N. (-153)

Materialbeschaffung,

Kasse:

Roland Gibis (-126)

Abteilung Verwaltung

Abteilungsleitung

Stv. Landesgeschäftsführer,

Vereins- und Satzungsrecht,

GmbH-Verträge,

Rotkreuzkennzeichen-

Missbrauch,

Humanitäres Völkerrecht,

allg. Rechtsangelegenheiten,

Stellenplan:

Klaus Berthold (-130)

EDV, Internet:

Wolfgang Ott (-141)

Bundesfreiwilligendienst

(Referatsleitung), Beratung,

Vermittlung, Grundsatzfragen,

Datenschutz:

Stefanie Schäufele (-178)

Abrechnung,

Lehrgangsplanung,

Kontingentsverwaltung:

Ieman Najjar (-105)

Bildungs- und Seminararbeit:

Ruth Seyboldt (-127)

Sabrina Ziegler (-127)

Personalwesen:

Arbeitsrecht, Tarifrecht,

Betriebsverfassungsrrecht,

Reisekostenrecht,

Eingruppierungen:

Irmgard Bek (-142)

Lohn- und Gehaltsabrechnung,

Reisekostenabrechnung:

Monika Krist (-140)

Sabine Schilke (-143)

DRK-Landesgeschäftsstelle

Deutsches Rotes Kreuz

Landesverband Baden-Württemberg

Badstraße 39-41, 70372 Stuttgart

Telefon (07 11) 55 05-0

Telefax (07 11) 55 05-139

E-mail: info@drk-bw.de

Internet: www.drk-bw.de

Beispiel für E-Mail-Adresse:

Landesgeschäftsführer Hans Heinz:

h.heinz@drk-bw.de

Stand: Juli 2018

Die Kreisverbände im DRK-Landesverband Baden-Württemberg

Aalen

Vorsitzender:

Dr. Eberhard Schwerdtner,
Bürgermeister a. D.

Geschäftsführer:

Matthias Wagner

Geschäftsstelle:

73430 Aalen,
Bischof-Fischer-Straße 119-121,
Telefon (0 73 61) 9 51-0,
Telefax (0 73 61) 9 51-2 80,
E-Mail: info@drk-aalen.de,
Internet: www.drk-aalen.de

Bodenseekreis

Präsident:

Joachim Kruschwitz

Geschäftsführer:

Jörg Th. Kuon

Geschäftsstelle:

88046 Friedrichshafen,
Rotkreuz-Straße 2,
Telefon (0 75 41) 50 40,
Telefax (0 75 41) 50 41 05,
E-Mail: info@drk-kv-bodenseekreis.de,
Internet: www.drk-bodenseekreis.de

Calw

Präsident:

Walter Beuerle, Bürgermeister a. D.

Geschäftsführer:

Thomas Seeger

Geschäftsstelle:

75365 Calw,
Rudolf-Diesel-Straße 15,
Telefon (0 70 51) 70 09-0,
Telefax (0 70 51) 70 09-999,
E-Mail: info@drk-kv-calw.de,
Internet: www.drk-kv-calw.de

Göppingen

Präsident:

Peter Hofelich, MdL

Geschäftsführer:

Alexander Sparhuber

Geschäftsstelle:

73035 Göppingen,
Eichertstraße 1,
Telefon (0 71 61) 67 39-0,
Telefax (0 71 61) 67 39-50,
E-Mail: info@drk-goepingen.de,
Internet: www.drk-goepingen.de

Bad Mergentheim

Präsident:

Prof. Dr. Werner Romen

Geschäftsführer:

Klaus Eckel

Geschäftsstelle:

97980 Bad Mergentheim,
Rotkreuzstraße 31,
Telefon (0 79 31) 4 82 90-0,
Telefax (0 79 31) 4 82 90-20,
E-Mail: info@kv-bad-mergentheim.drk.de,
www.drk-bad-mergentheim.de

Böblingen

Präsident:

Michael Steindorfner

Geschäftsführer:

Wolfgang Breidbach

Geschäftsstelle:

71063 Sindelfingen,
Umberto-Nobile-Straße 10,
Telefon (0 70 31) 69 04-0,
Telefax (0 70 31) 69 04 49,
E-Mail: info@drk-kv-boeblingen.de,
Internet: www.drk-kv-boeblingen.de

Esslingen

Vorsitzender:

Michael Kielmann

Geschäftsführung:

Yvonne Gick, Martin Schmid

Geschäftsstelle:

73730 Esslingen,
Plochinger Straße 115,
Telefon (07 11) 39 00 57 00,
Telefax (07 11) 3 90 0555,
E-Mail: info@drk-esslingen.de,
Internet: www.drkeskv.de

Heidenheim

Präsident:

Albert Tränkle

Geschäftsführer:

Mathias Brodbeck

Geschäftsstelle:

89522 Heidenheim,
Schloßhausstraße 98,
Telefon (0 73 21) 35 83-0,
Telefax (0 73 21) 35 83 60,
E-Mail: info@drk-heidenheim.de,
Internet: www.drk-heidenheim.de

Biberach

Vorsitzender:

Peter Schneider

Geschäftsführer:

Peter Haug, Michael Mutschler

Geschäftsstelle:

88400 Biberach,
Rot-Kreuz-Weg 27,
Telefon (0 73 51) 15 70-0,
Telefax (0 73 51) 15 70 30,
E-Mail: info@drk-bc.de,
Internet: www.drk-bc.de

Buchen

Präsident:

Bürgermeister Roland Burger

Geschäftsführer:

Joachim Herrmann

Geschäftsstelle:

74722 Buchen,
Henry-Dunant-Straße 1,
Telefon (0 62 81) 52 22-0,
Telefax (0 62 81) 52 22-20,
E-Mail: info@drk-buchen.de,
Internet: www.drk-buchen.de

Freudenstadt

Präsident:

Dr. Kurt Deckelnick

Geschäftsführer:

Johannes Stocker

Geschäftsstelle:

72250 Freudenstadt,
Hirschkopfstraße 18,
Telefon (0 74 41) 8 67-0,
Telefax (0 74 41) 8 67 32,
E-Mail: info@drk-kv-fds.de,
Internet: www.drk-kv-fds.de

Heilbronn

Präsident:

Landrat Detlef Piepenburg

Geschäftsführer:

Ludwig Landzettel

Geschäftsstelle:

74072 Heilbronn,
Frankfurter Straße 12,
Telefon (0 71 31) 62 36-0,
Telefax (0 71 31) 62 36 23,
E-Mail: info@drk-heilbronn.de,
www.drk-heilbronn.de

Hohenlohe

Präsident:

Landrat Dr. Matthias Neth

Geschäftsführer:

Bernd Thierer

Geschäftsstelle:

74653 Künzelsau,
Dieselstraße 10,
Telefon (0 79 40) 92 25-0,
Telefax (0 79 40) 92 25-49,
E-Mail: info@drk-hohenlohe.de,
Internet: www.drk-hohenlohe.de

Mannheim

Präsident:

Frank Berner

Geschäftsführerin:

Christiane Springer

Geschäftsstelle:

68169 Mannheim,
Hafenstraße 47,
Telefon (06 21) 32 18-0,
Telefax (06 21) 32 18-150,
E-Mail: info@drk-mannheim.de,
Internet: www.drk-mannheim.de

Pforzheim/Enzkreis

Präsident:

Prof. Dr. med. Wolfgang Kramer

Geschäftsführer:

Stefan Adam

Geschäftsstelle:

75177 Pforzheim,
Kronprinzenstraße 22,
Telefon (0 72 31) 3 73-0,
Telefax (0 72 31) 37 32 44,
E-Mail: info@drk-pforzheim.de,
Internet: www.drk-pforzheim.de

Reutlingen

Präsident:

Andreas Glück, MdL

Geschäftsführer:

Michael Tiefensee

Geschäftsstelle:

72764 Reutlingen,
Obere Wässere 1,
Telefon (0 71 21) 92 87-0,
Telefax (0 71 21) 92 87 51,
E-Mail: info@drk-kv-rt.de,
Internet: www.drk-reutlingen.de

Karlsruhe

Vorsitzender:

Heribert Rech, Innenminister a. D.

Geschäftsführer:

Jörg Biermann

Geschäftsstelle:

76646 Bruchsal,
Am Mantel 3,
Telefon (0 72 51) 9 22-0,
Telefax (0 72 51) 9 22-1 04,
E-Mail: soziales@drk-karlsruhe.de,
Internet: www.drk-karlsruhe.de

Mosbach

Präsident:

Gerhard Lauth, Oberbürgermeister a. D.

Geschäftsführer:

Steffen Blaschek

Geschäftsstelle:

74821 Mosbach,
Sulzbacher Straße 17-19,
Telefon (0 62 61) 92 08-0,
Telefax (0 62 61) 92 08-90,
E-Mail: info@drk-mosbach.de,
Internet: www.drk-mosbach.de

Ravensburg

Präsident:

Dieter Meschenmoser

Geschäftsführer:

Gerhard Krays

Geschäftsstelle:

88212 Ravensburg,
Ulmer Straße 95,
Telefon (07 51) 56 06 10,
Telefax (07 51) 5 60 61-49,
E-Mail: info@rotkreuz-ravensburg.de,
Internet: www.drk-rv.de

Rhein-Neckar/ Heidelberg

Präsident:

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner

Geschäftsführerin:

Caroline Greiner

Geschäftsstelle:

69115 Heidelberg,
Langer Anger 2,
Telefon (0 62 21) 90 10-0,
Telefax (0 62 21) 90 10-60,
E-Mail: info@drk-rn-heidelberg.de,
Internet: www.drk-heidelberg.de

Ludwigsburg

Vorsitzender:

Walter Adler

Geschäftsführer:

Manfred Hormann

Geschäftsstelle:

71638 Ludwigsburg,
Alt-Württemberg-Allee 41,
Telefon (0 71 41) 1 21-0,
Telefax (0 71 41) 1 21-2 22,
E-Mail: info@drk-ludwigsburg.de,
Internet: www.drk-ludwigsburg.de

Nürtingen-Kirchheim/T.

Vorsitzender:

Rolf Siebert, Bürgermeister a. D.

Geschäftsführer:

Klaus Rau

Geschäftsstelle:

72622 Nürtingen,
Laiblinstegstraße 7,
Telefon (0 70 22) 70 07-0,
Telefax (0 70 22) 70 07-70,
E-Mail: info@kv-nuertingen.drk.de,
Internet: www.kv-nuertingen.drk.de

Rems-Murr

Präsident:

Johannes Fuchs, Landrat a. D.

Geschäftsführer:

Sven Knödler

Geschäftsstelle:

71334 Waiblingen,
Henri-Dunant-Straße 1,
Telefon (0 71 51) 20 02-0,
Telefax (0 71 51) 20 02-52,
E-Mail: info@kv-remms-murr.drk.de,
Internet: www.kv-remms-murr.drk.de

Rottweil

Präsident:

Oberbürgermeister Ralf Broß

Geschäftsführer:

Alexander Huth

Geschäftsstelle:

78628 Rottweil,
Krankenhausstraße 14,
Telefon (07 41) 4 79-0,
Telefax (07 41) 77 05,
E-Mail: geschaeftsstelle@kv-rottweil.drk.de,
www.kv-rottweil.drk.de

Schwäbisch Gmünd

Präsident:

Erster Bürgermeister Dr. Joachim Bläse

Geschäftsführer:

Bruno Bieser

Geschäftsstelle:

73525 Schwäbisch Gmünd,
Weißensteiner Straße 40,
Telefon (0 71 71) 35 06-0,
Telefax (0 71 71) 35 06-82,
E-Mail: info@drk-gd.de,
Internet: www.drk-gd.de

Schwäbisch Hall/ Crailsheim

Vorsitzender:

Dr. Karl Rosenhagen

Geschäftsführer:

Stefan Amend

Geschäftsstelle:

74523 Schwäbisch Hall,
Steinbacher Straße 27,
Telefon (07 91) 75 88-0,
Telefax (07 91) 75 88 75,
E-Mail: info@drk-schwaebischhall.de,
Internet: www.drkkvsha.drkcms.de

Sigmaringen

Präsident:

Rolf Vögtle

Geschäftsführer:

Gerd Will

Geschäftsstelle:

72488 Sigmaringen,
Hohenzollerstraße 6,
Telefon (0 75 71) 74 23-0,
Telefax (0 75 71) 74 23 28,
E-Mail: post@kv-sigmaringen.drk.de,
Internet: www.drk-sigmaringen.de

Stuttgart

Präsident:

Walter Sopp

Geschäftsführer:

Frieder Frischling

Geschäftsstelle:

70190 Stuttgart,
Reitzensteinstraße 9,
Telefon (07 11) 28 08-0,
Telefax (07 11) 28 08-11 10,
E-Mail: geschaeftsstelle@drk-stuttgart.de,
Internet: www.drk-stuttgart.de

Tauberbischofsheim

Präsident:

Oskar Fuchs

Geschäftsführerin:

Manuela Grau

Geschäftsstelle:

97941 Tauberbischofsheim,
Mergentheimer Straße 30,
Telefon (0 93 41) 92 05-0,
Telefax (0 93 41) 92 05-99,
E-Mail: info@drk-tbb.de,
Internet: www.drk-tbb.de

Tübingen

Präsidentin:

Dr. med. Lisa Federle

Geschäftsführer:

Klaus Stock, Martin Gneiting

Geschäftsstelle:

72072 Tübingen,
Steinlachwasen 26,
Telefon (0 70 71) 70 00-0,
Telefax (0 70 71) 70 00 43,
E-Mail: info@drk-tuebingen.de,
Internet: www.drk-tuebingen.de

Tuttlingen

Vorsitzender:

Landrat Stefan Bär

Geschäftsführer:

Oliver Ehret

Geschäftsstelle:

78532 Tuttlingen,
Eckenerstraße 1,
Telefon (0 74 61) 17 87-0,
Telefax (0 74 61) 17 87 18,
E-Mail: info@drk-kv-tuttlingen.de,
Internet: www.drk-kv-tuttlingen.de

Ulm

Vorsitzende:

Ronja Kemmer, MdB

Geschäftsführer:

Eckart Fuchs

Geschäftsstelle:

89073 Ulm,
Frauenstraße 125,
Telefon (07 31) 14 44-0,
Telefax (07 31) 14 44 50,
E-Mail: info@drk-ulm.de,
Internet: www.drk-ulm.de

Wangen

Präsident:

Dr. Stefan Locher

Geschäftsführer:

Jörg Th. Kuon

Geschäftsstelle:

88316 Isny,
Büfflerweg 19,
Telefon (0 75 62) 97 09-0,
Telefax (0 75 62) 6 94,
E-Mail: info@drk-kv-wangen.de,
Internet: www.drk-kv-wangen.de

Zollernalb

Vorsitzender:

Bürgermeister Heiko Lebherz

Geschäftsführer:

André Saliger

Geschäftsstelle:

72336 Balingen,
Henry-Dunant-Straße 1-5,
Telefon (0 74 33) 90 99-0,
Telefax (0 74 33) 90 99-50,
E-Mail: info@drk-zollernalb.de,
Internet: www.drk-zollernalb.de

Stand: Juli 2018

Für eine Idee, die verbindet ...

Die **DRK**-Service GmbH.

Wir unterstützen Ihren Verband und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin, anderen Menschen kompetent und zielorientiert zu helfen.



HANDEL

- + Rotkreuzshop
- + Großbeschaffungen
- + Individualisierungen



STRATEGISCHER EINKAUF

- + Rahmenverträge
- + Einkaufsportale
- + Versicherungen
- + Bündelungsaktionen



VERLAG

- + Mitgliederkommunikation
- + Fachpublikationen
- + Digitale Medien
- + Print on Demand



MESSEN UND VERANSTALTUNGEN

- + Veranstaltungsbedarf



DIENSTLEISTUNGS- UND DATABASE-MARKETING

- + DRK-CRM-System
- + DRK-Wissensbörse



FUNDRAISING

- + Telefon-Fundraising
- + Mitglieder-Service
- + Mailing



Deutsches Rotes Team

WIR BRAUCHEN DICH, UM UNSER
HELFERTEAM ZU VERSTÄRKEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND WERDE EHRENAMTLICHER HELFER.

Informationen zum DRK bundesweit und kostenfrei: 08 000 365 000 | DRK.DE

